

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich: Bei Abholung von den Geschäftsstellen 1 RM., wöchentlich 35 Pf.; durch die Postämter und die Post bezogen 1,40 RM., durch den Postboten ins Haus 1,60 RM. Einzelnummer 8 Pf.
Abnahme wöchentlich 8 mal monatlich halbes 3 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage u. Feiertagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 5 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
4seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum 1. Stadt u. Kreis Merseburg 10 RM., außerhalb 15 RM. Kleinere Anzeigen 20 RM. Resten der Seite 80 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden nur aufser Geschäftsstelle sowie sämtlichen Anzeigenstellen angenommen.
— Rückend unserer Originalberichte nur mit Quittung abgefordert.
Für unterfertigte Entwürfen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 83.

Mittwoch den 10. April 1907.

33. Jahrg.

Scharfe Gegenätze im konservativen Lager.

Der bevorstehende Delegiertentag der Konservativen verspricht einen recht angeregten Verlauf. Die Frage der Programmänderung dürfte voraussichtlich zu lebhaften Auseinandersetzungen führen. Ganz im Gegensatz zu der „Kreuzzeitung“, die, wie erinnerlich, vor kurzem sehr von oben herab einseitig dekretierte, daß das konservative Programm so vorläufig sei, daß es einer Abänderung überhoben nicht bedürfe, vertreten die sächsischen Konservativen die Auffassung, daß die konservative Partei ihre programmatische Verkörperung aufgeben müsse. Das „Vaterland“, das offizielle Organ der sächsischen Konservativen, veröffentlicht jetzt den Wortlaut der vor einigen Tagen von dem Dresdener Oberbürgermeister Beutler im dortigen konservativen Verein gehaltenen Rede, worin er die von dem Vorstande und dem erweiterten Ausschusse des Vereins vorher ausdrücklich gebilligten Vorschläge, die dem konservativen Delegiertentage zur Programmänderung vorgelegt werden sollen, stigmatisiert. Der Wortlaut dieser Rede zeigt, daß Oberbürgermeister Beutler an dem bisherigen Verhalten der konservativen Partei weit schärfere Kritik geübt hat, als die kurzen telegraphischen Mitteilungen hierüber erkennen lassen. Der Dresdener konservative Verein, der am vergangenen Freitag diese Anträge einstimmig angenommen hat, verlangt eine Reihe von Zusätzen zu dem Thesiprogramm, die dieses mit einem modernen Geiste durchdrängen sollen. Sehr interessant ist z. B. das Eingekündigte der konservativen Oberhauptes der sächsischen Konservativen, daß er die in dem Thesiprogramm behauptete „zunehmende Verwilderung der Massen und die fortschreitende Auflösung aller gesellschaftlichen Bande“, die angeblich nur durch die konfessionelle christliche Volksschule bintan gehalten werden kann, nicht anerkennen vermag. Auf diese Meinungsverschiedenheit sind bekanntlich auch die Gegenätze zwischen den sächsischen und preussischen Konservativen in der Frage der sachmännlichen Schulaufsicht zurückzuführen, die in Sachsen längst und zwar auf Veranlassen gerade von konservativer Seite eingeführt worden ist. Beutler verurteilt daher auch, die gegenwärtig in Preußen in Fluß gekommene Frage der Schulaufsicht zu beantworten, da ohnehin darüber in Sachsen wohl kaum jemand in Zweifel ist.

Auch in der Frage der Schiffsabgaben stehen bekanntlich die sächsischen Konservativen auf einem diametral entgegengesetzten Standpunkt wie ihre preussischen Parteigenossen; sehr bemerkenswert ist aber der scharfe Ton, der gegen den Reichskanzler angeschlagen wird, falls er etwa doch noch die Absicht haben sollte, diese mit Uebergehung des Reichs einzuführen. Herr Beutler drohte nämlich: „Die konservative Partei, die auf dem Boden der Reichsverfassung und damit insbesondere auf dem Boden des bundesstaatlichen Charakters unseres Reichs steht, würde dazugegen Verwahrung einlegen müssen, wenn in einer so wichtigen, die wirtschaftlichen Interessen einzelner Bundesstaaten auf das Tiefste berührenden Frage eine Majorisierung einträte, die das bisherige Recht im Wege der Auslegung beseligen wollte.“

Auch in der Frage der Revision des Wörfergesetzes vertreten die sächsischen Konservativen eine ungleich realpolitische Auffassung als die ostelbischen Agrarier; es heißt nämlich in dem Referat: „Fühlen sich durch die gegenwärtig gültigen Wörfergesetze vor allem der Loyale Handel und die Industrie beeinträchtigt, so würde es auch im politischen Sinn von hoher Bedeutung und sehr zu begrüßen sein, wenn die Konservativen sich dazu entschließen wollten, den zu erwartenden Vorschlägen für eine Abänderung gegenüber eine wohlwollende Haltung einzunehmen.“

Den heftigsten Widerspruch dürfte aber der Antrag der sächsischen Konservativen auf dem Delegiertentage

herausfordern, daß die konservative Partei nunmehr grundsätzlich das Reichstagswahlrecht anerkennet. Das ist bekanntlich einer der heftigsten Punkte für die Konservativen. In dem Thesiprogramm steht nichts von einem Befehl zu irgend einem Wahlrecht. Daher nur können ja auch so rabiate Gegner des allgemeinen Wahlrechts, wie die Herren v. Kröcher und Graf Mirbach so ungeniert in den Parlamenten gegen die „demoralisierende Wirkung“ des Reichstagswahlrechts weitem. Sehr interessant ist auch die Begründung zu diesem Antrage. Je länger je mehr habe die Ansicht Boden gewonnen, „daß wir uns mit diesem Wahlrecht abfinden müssen, auch wenn einmal ein paar Jahre lang infolge der Ergebnisse dieses Wahlrechts keine gute Politik gemacht werden kann, daß wir es erkalten müssen schon um der politischen Erziehung des Volkes willen, weil es am besten alle gefundenen Kräfte, die sich Geltung verschaffen wollen, zur Betätigung zwingt.“

Eine so objektive Würdigung des allgemeinen Wahlrechts aus konservativer Munde und von so autoritativer Seite wirkt angehörs der gerade von konservativer Seite bisher fortgesetzten Aufputschungsversuche gegen das Reichstagswahlrecht geradezu wie eine Ueberraschung. Was werden aber die ostelbischen Junker zu dieser offenen Auflehnung ihrer sächsischen Parteigenossen gegen die gebelichten Parteimitglieder sagen?

Aus Rußland.

Die wildsten Sensationsgerüchte schwirren wieder einmal umher. Die Auflösung der Duma soll angeblich beschlossene Sache sein, wenn sich die extreme Linke in ihrem Auftreten gegen den Jaren und die Regierung nicht mäßigt. Stolypin soll versucht haben, auf den Dumapräsidenten Golownin einen Druck in der Richtung auszuüben, daß Golownin angeschlossen würde, sich zum Regierungseccutor zu erniedrigen. Der Dumapräsident soll eine deutliche und nicht gerade in liebenswürdigem Ton gehaltene Absage auf dieses Aninnen erteilt haben. So raunt man es sich in den Wandblättern der Duma zu und nicht wenige Abgeordnete sollen sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht haben, daß sie demnächst als „Aufgelöste“ ihr Bündel zur Heimreise schnüren müssen. Zur Verbreitung solcher Gerüchte trägt wohl auch der Kreuzzeitg bei, den die „wahrhaft russischen Leute“ gegen die Institution des Parlaments eröffnet haben unter Billigung und Förderung ihres Endziels durch Personen aus der nächsten Umgebung des Kaisers. Diese „wahrhaft russischen Leute“ wissen infolge ihrer Verbindungen mit hohen Kreisen immer sehr genau, nach welcher Richtung sich die Wetterfahne oben gedreht hat, sie laufen daher selbst gegen den Ministerpräsidenten Stolypin Sturm, der ihnen wegen seiner angeblich konstitutionellen Gesinnung verhaßt ist. Vielleicht sind daher auch die Leute vom Verband die Schuldbigen bei der Anzettelung der Intrigen, die darauf berednet sind, das Kabinett Stolypin auseinanderzusprenzen. Der offiziöse Demontierungsapparat mußte in Bewegung gesetzt werden gegenüber diesen Wadenschaften. Das auswärts verbreitete Gerücht, Finanzminister Kozlow sei bemüht, in den maßgebenden Kreisen das Vertrauen zu dem Ministerpräsidenten Stolypin zu erschüttern, wird von der Petersburger Telegraphen-Agentur als gänzlich aus der Luft gegriffen bezeichnet. Die in Petersburg allbekanntem freundschaftlichen Beziehungen zwischen Kozlow und Stolypin seien der beste Beweis für die Grundlosigkeit dieses Gerüchtes.

Von den russischen Universitäten bekommt man nur noch unerfreuliche Dinge zu hören. Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, befindet sich die Universität Kiew völlig in der Gewalt der Revolutionäre. Die Universität ist, so schreibt das Blatt, in einen von der Regierung unterhaltenen politischen Klub verwandelt. — Die Studenten der Moskauer Universität bestehen auf ihrem

Ultimatum, das weitere Recht auf politische Versammlungen fordert. Die Universität Moskau wird vor dem Mai nicht wieder eröffnet werden.

Politische Uebersicht.

Das deutsche Gespenst, so schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“ am Sonntag an der Spitze ihrer Wochenübersicht, spukt wieder in den Spalten gewisser englischer Blätter, und zwar ist es dieses Mal dem Berliner Vertreter des „Standard“ lebhaft erschienen wie es eifrig am Werk ist, die Arbeit der englischen und russischen Diplomatie in Persien zu machen. Deutschland hat sich danach kein geringeres Ziel gesetzt, als Persien mit Hilfe der Dreibündner wirtschaftlich zu unterjochen und gleichzeitig durch die Bagdadbahn die englische Stellung in Indien zu bedrohen. Wir können angesichts solcher Manöver nur die Langmut englischer Leser bewundern, die sich von Zeit zu Zeit immer wieder derartiger Unfinn vorsetzen lassen, ohne sich so starke Zumutungen an ihre politische Einsicht zu verbitten. Daß die deutschen Bestrebungen in jenen fernem Oebieten lebhaft wirtschaftlicher Natur sind und sein können, bedarf keines weiteren Nachweises. Man wird sich aber auch im Anstunde mit der Tatsache abfinden müssen, daß unser Kapitalreichthum, wenn er auch nicht entgegen dem englischen gleichkommt, doch schon so groß geworden ist, daß das deutsche Kapital löhrende Anlagen außerhalb der Reichsgrenzen sucht. Für die Türkei oder Persien oder deren Nachbarstaaten ist das Aufstreben des deutschen Kapitals nicht bedrohlicher, wie etwa für und die fortgesetzt wachsende, werbende Tätigkeit der Englischen Gasegesellschaft, deren Angehörige dem Standardvertreter, wenn er Deutscher wäre, vielleicht Grausen erregen würden, da sie die Zeichen der englischen Herrschaft deutlich auf ihren Nagen führen: C. I. G. A. (Continental Imperial Gas Association). Regt der Phantastie, die der Berliner Berichterstatter des Standard zum besten gibt, wirklich mehr zu Grunde als das Bestreben, mit „Informalitäten“ zu glänzen, so ist es möglicherweise die Absicht, Deutschland zu demselben Zweck im Hinblick auf Persien als Popanz auszuplayen, wie dies vor einigen Monaten bezüglich des englisch-französischen Abkommens über die Neuen Gebirgen geschehen ist.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus beantwortete am Sonnabend Ministerpräsident Dr. Wekerle die Interpellation des Grafen Theodor Batthyany, betreffend die Autonomie der bosnischen Mohammedaner, dahin, daß die bosnische Landesregierung die Verwaltung der Vakufgüter, die bisher von einer ernannten Vakufkommission besorgt sei, auf gewählte Organe übertragen werde; ebenso werde der Scheich Ulema gewählt werden, doch könne nicht gebildet werden, daß bei der Bestätigung des sirsichischen Oberhauptes der ausländische Einfluß zur Geltung gelange. Der Ministerpräsident führt ferner aus, die Regierung wolle allen berechtigten Wünschen der bosnischen Mohammedaner entgegenkommen, sie müsse jedoch jeden auswärtigen Einfluß in den okkupierten Provinzen zurückweisen und darauf achten, daß in Bosnien und der Herzegowina ihr Einfluß ausschließlich entscheidend sei. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit lebhaftem Beifall begleitet und die Interpellation zur Kenntnis genommen.

Frankreich. Dem Synbikat der französischen Lehrer wird nach amtlicher Anklündigung das Schreiben des Ministerpräsidenten Clemenceau betreffend den Anschluß der staatlich angestellten Lehrer an den Allgemeinen Arbeiterverband demnächst zugehelt werden. Clemenceau legt in dem Schreiben dar, daß die Grundzüge des Arbeiterverbandes den Anschluß der Lehrer an ihn unzulässig machten. Der der Kammer vorgelegte Gesetzentwurf bietet den Staatsbeamten alle Be-

Freibildung, die sie zur Wahrung ihrer beruflichen Interessen nur wünschenswert; er verleihe ihnen namentlich das Recht, Vereinigungen zu bilden und sich mit gleichartigen Verbänden zusammenzuschließen. Clemenceau spricht zum Schluss die Hoffnung aus, daß die Lehrer das nicht um, so drohen ihnen Maßregelungen, da aus einem analogen Fall hervorgeht, daß die Regierung nicht mit sich spaßen lassen will. Der Präsident des Syndikats der Angestellten des Finanzministeriums, Dardier, wurde wegen eines Artikels in dem Vereinsblatt, in welchem mit dem Ausstand gedroht wird, aus dem Dienst entlassen.

Spanien. Wie aus Madrid gemeldet wird, sind König Alfonso, die Königin-Mutter, der Infant Ferdinand, der Ministerpräsident Maura, der Marineminister und der Minister des Innern sowie der englische Botschafter de Bunsen und der spanische Botschafter in London Villa de Uruia am Sonntagabend von Madrid nach Cartagena abgereist. Hier werden demnächst der König und die Königin von England eintreffen und findet dann die angekündigte große Begegnung statt, die vor aller Welt das Einverständnis Spaniens und Englands in bengalischer Richtung erstrahlen lassen soll. Was mag wohl die Veranlassung dazu sein, gerade jetzt diesen Mummel mit allem diplomatischen Pomp in Szene zu setzen? Um der Entree noch die rechte Würde zu geben, veröffentlichte die amtliche „Gaceta de Madrid“ am Montag ein Dekret, durch das der König von England zum Ehrengeneralkapitän der spanischen Armee als Beweis aufrichtiger Freundschaft und herzlicher Hochachtung ernannt wird. — König Edward ist Montag nachmittag in Cartagena eingetroffen. König Alfonso war ihm auf der Yacht „Gerarda“ entgegengefahren.

Türkei. Die Justizreform in Mazedonien wird von der Porte mit ungewöhnlicher Schnelligkeit betrieben aus Furcht vor einem Eingreifen der Mächte, wobei dann natürlich wieder ein Stück türkischer Souveränität verloren gehen würde. Die türkischen Blätter veröffentlichen am Sonntag die Ernennungen der Justizinspektoren und ihrer Gehilfen für die drei mazedonischen Wilajets. Für die Wilajet Saloniki und Urfistik wurden zu Inspektoren Mohammedaner und zu Gehilfen Griechen, für das Wilajet Monastir ein Grieche zum Inspektor und ein Mohammedaner zum Gehilfen ernannt.

Griechenland. Der König von Italien ist am Montag in Athen eingetroffen. Die Bevölkerung bereitete ihm einen eblen Empfang. Die Begrüßung mit König Georg war sehr herzlich.

Perisien. Die Gründung einer deutschen Bank in Teheran hat sich nach den „Berliner Neue. Nachr.“ dadurch verzögert, daß Direktor Gutman von der Deutschen Orientbank, welche die Bank in Teheran errichten wird, auf der Reise nach Persien erkrankt und zur Rückkehr nach Berlin gezwungen ist. Er kauft jedoch in 4 bis 6 Wochen von neuem nach Teheran abreisen zu können, um sich persönlich an Ort und Stelle über die Ausichten des Unternehmens zu unterrichten. Die Konzession zu dem deutschen Bankunternehmen ist der diplomatischen Vertretung Deutschlands in Teheran ohne deren Bewerbung von der persischen Regierung angetragen worden.

Marokko. In Marokko hat das gewaltsame Eingreifen Frankreichs nicht gerade zur Klärung der verworrenen Situation beigetragen. Die Marokkaner sind durch die Besetzung von Udschda so erbittert worden, daß weitere Ausschreitungen gegen Europäer, namentlich gegen Franzosen, zu befürchten sind. Die „Agence Havas“ bringt folgendes Sammelsumarium von „Nachrichten“: In Tanger geht das Gerücht, daß Kaiserin und seine Anhänger in die Nähe von Seluen gelangt seien und der Präsident ihnen einen feierlichen Empfang bereiten werde. Meldungen von der Seite der Eingeborenen besagen, die scharifische Regierung habe dem Chef der Malaballa, die gegen die Beniars operiert, sagen lassen, daß Frankreich Udschda auf Grund eines Einverständnisses zwischen Frankreich und dem Sultan besetzt habe, um die Ordnung wiederherzustellen und den Präsidenten in Schach zu halten, damit die scharifische Regierung ihre ganzen Streitkräfte gegen die Rebellen im Norden des Landes sammeln könne. Der Befehlshaber der in El Kar bestehenden Truppen, El Maan, soll auf die Nachricht von der Besetzung Udschdas erklärt haben, die ihm vom Sultan gesandte Mission sei zu einer Expedition gegen die Christen bestimmt, um den durch die Besetzung von Udschda gegebenen Schwung zu räumen. El Maan sandte Giltboten nach Tanger, um festzustellen, ob die Nachricht wahr sei. — Aus Mekka wird gemeldet, daß der französische Delegierte, der ehemalige Generalattaché des Präsidenten Ba Hamara, und der Sohn des Gouverneurs von Alucenas noch immer von Hamara in Seluen gefangen gehalten werden. Die scharifischen Behörden bemühen sich, die Freilassung der Beiden zu erlangen. — Eine Rundgebung des

Sultans von Marokko, welche in der Hauptmoschee zu Fez verlesen wurde, hat folgenden Wortlaut: Ihr habt Kenntnis erhalten von der Ermordung des französischen Arztes durch den Böbel von Marakesch, sowie auch von der Ermordung von Franzosen in Tetan und Tanger. Ihr wißt auch, daß ein Franzose in Fez vermurdet wurde. Wir teilen Euch mit, daß die französische Regierung sehr aufgebracht ist und daß ihre Erregung ihren Höhepunkt erreicht hat. Daher hat sie auch einen Teil ihrer Truppen zusammengezogen und die Stadt Fez zu wiederholten Malen nachdrücklich auf die Folgen aufmerksam gemacht, die das Verhalten der Bevölkerung haben könnte, und Ihr habt unseren Ermahnungen nicht Rechnung getragen; die gegenwärtigen Ereignisse sind durch Eure Schuld entstanden. Jetzt wollen wir uns bemühen, diese Angelegenheit zu regeln und dafür, wenn es nötig ist, Gut und Blut zu opfern, um zwischen der französischen Regierung und uns gute Beziehungen wiederherzustellen und der Befugung Udschdas ein Ende zu machen. Wir teilen Euch dieses mit, damit Ihr Euch von allen Unruhen fernhaltet.

Wittelamerika. Um die Wirren in Zentral-Amerika zu beenden, fand am Sonntagabend zu Washington im Staatsdepartement eine Konferenz statt, an der die Vertreter von Mexiko, Costa Rica, San Salvador und Guatemala teilnahmen. Es wird gehofft, daß ein Abkommen erzielt wird, durch welches der Friede in Zentral-Amerika gesichert wird. Meldungen aus Managua zufolge, ist Puerto Cortez von den nikaraquianischen Truppen besetzt worden. — Politischer Mord in Mexiko gehört auch zu den Sitten der lebenswichtigen Autochthonen, die Zentral-Amerika bevölkern. Nach einer in New-York aus Mexiko eingetroffenen Meldung hat ein junger Mann aus Guatemala Namens Cabrera den ebemaligen Präsidenten von Guatemala Barrillas Sonntagabend nacht in der Abgeordnetenkammer ermordet.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Sonntag vormittag nahmen die Majestäten am Gottesdienste in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche teil. Nachmittags machte der Kaiser einen Spaziergang im Grunewald und feierte über Bismarcksbrücke und die Döberitzer Heerstraße nach dem königlichen Schloß zurück. Montag vormittag hatte Se. Majestät eine Besprechung mit dem Staatssekretär v. Tschirschky und hörte im königlichen Schloß die Vorträge des Hausministers und des Chefs des Zivilkabinetts. Um 12^{1/2} Uhr empfingen Ihre Majestäten den neuernannten französischen Botschafter Jules Cambon in Antrittsaudienz. — Das Kaiser Wilhelm in Sommer zum Kurzurlaub Bad Hall in Oberösterreich aussuchen werde, diese Nachricht bezeichnet eine Meldung der „Münc. Neue. Nachr.“ aus Wien als unglauwbürgig. An Wiener sonst informierten Stellen sei davon nichts bekannt.

(Der Kronprinz) unternahm mit Offizieren des Regiments Gardes du Corps einen Übungsgang in die Gegend von Sonnenwald und wird heute, Dienstag, im Laufe des Tages zurückkehren.

(Die politische Ansicht der Konservativen) schätzt der Leiter der „Deutschen Tageszeitung“, der selbst einmal konservativer Reichstagsabgeordneter war und über diese Sachen dabei Bescheid weiß, recht gering ein. Er schreibt in seinem Blatt namens des Bundes der Landwirte mit einem überaus deutlichen Seitenblick auf die Männer der „Kreuzzeitung“: „Wir halten es für wenig staatsmännisch und wenig weckmäßig, jetzt alltäglich oder wenigstens allwöchentlich die Rolle des Grollendens zu spielen, der mit schelem Auge auf den eingemessenen zu Gnaben angenommenen Liberalismus blickt. Derartige an sich nicht unbegründete und nicht unberechtigte Auseinandersetzungen machen nicht gerade den Eindruck besonderer Stärke. Viel zweckmäßiger und klüger scheint es uns, jetzt einerseits mit feibler Gelassenheit zu beobachten, wie der Gase läuft, andererseits die Möglichkeit des neuesten Kurzes nicht von vornherein zu bestreiten. Jetzt die Unenirnigten zu spielen, ist verhältnismäßig wohlfeil. Kommt es dann zum Klappen, werden später tatfächlich politische und besonders wirtschaftspolitische Zugeständnisse an den Unfeiberalismus gemacht, die uns annehmbar scheinen und die Entwicklung des Reiches zu gefährden drohen, dann werden wir unseren Mann geben. Wir hoffen, daß auch dann die „Unenirnigten“ von heute an unterer Seite stehen, kämpfen und bleiben werden. Früher war das nicht immer der Fall.“

(Der Führer der Sozialdemokraten in Reg.) Genosse Vorortmann, ist nach zweitägigen Verhandlungen des Partei-Schiedsgerichts wegen Bergehens gegen die Parteizisziplin ausgeschlossen worden, bezuglich einer Anzahl

anderer Genossen, welche entgegen der Parteiparole im letzten Augenblick vor der Reichstagswahl im Wahlkreise Reg ein Flugblatt zugunsten des liberalen Kandidaten Dr. Gröbe unterzeichnet hatten, während die Partei die Parole ausgegeben hatte, bei der Stichwahl zwischen dem liberalen und dem Zentrumskandidaten sich eventuell der Abstimmung zu enthalten, in keinem Falle aber dem liberalen Kandidaten die Stimme zu geben. Ferner ist nach der „Germ.“ der Führer der in Lothringen anhängigen italienischen Sozialdemokraten, Brunetti, geflohen, nachdem er einige seiner Landleute um Geldbeträge, sowie um das Kofgeld beschwindelt und der Gewerkschaftsliste eine ansehnliche Summe untergeschlagen hatte.

(Die Anarchistenführer Friedeberg und Karfuakstein, die wegen ihrer Teilnahme an dem verbotenen Anarchistenkongreß verhaftet wurden, befinden sich nach einer Meldung aus Mannheim noch in Untersuchungshaft. Wie verlautet, soll gegen sie ein Verfahren wegen Geheimbündel eingeleitet werden. Uebrigens beschäftigen die Sozialdemokraten, dem Dr. Friedberg, der wegen seiner anarcho-sozialistischen Gesinnung schon vor einiger Zeit aus der sozialdemokratischen Organisation des 3. Berliner Reichstagswahlkreises ausgeschlossen werden sollte, jetzt endgültig, da er sich den Anarchisten völlig angeschlossen hat, den Suizid vor die Tür zu setzen.

Volkswirtschaftliches.

(Die Einfuhr von lebenden Weiberläufern und Schweinen aus Belgien und den Niederlanden nach Preußen ist wegen Seuchengefahr von dem Landwirtschaftsminister verboten worden.

(Für die Einfuhr von Schiffahrtsabgaben ist, wie neulich gemeldet wurde, jetzt auch Württemberg geworden worden. Wie man gleich vermuten durfte, hat sich die württembergische Regierung von Preußen zu ihrem Gesinnungswechsel mit denselben Mitteln „überreden“ lassen, wie seinerzeit Bayern. Bekanntlich hat Bayern seinen Widerstand gegen die Schiffahrtsabgaben aufgegeben, weil Preußen ihm drohte, der Mainkanalisierung Widerstand entgegenzusetzen. Württemberg ist nun durch die Rücklicht auf den Neckar-Kanal gefördert worden. Wie wie einer Stuttgarter Korrespondenz der „Frankfurter Ztg.“ entnehmen, läßt die württembergische Regierung den rechtlichen Gesichtspunkt jetzt völlig fallen, und stellt dafür den wirtschaftlichen in den Vordergrund, „und von diesem aus ist sie der Ansicht, daß Handel und Industrie in Württemberg bei einer allgemeinen Schiffahrtsabgabe von 0,04 Pfennig für einen Tonnenkilometer erheblich besser fahren würden, als wenn für den Neckar-Kanal, um die Zinsen des Anlagekapitals von 25 Millionen wenigstens teilweise zu decken, eine Abgabe von 0,42 Pfennig für einen Tonnenkilometer erhoben werden müßte. Ohne eine Schiffahrtsabgabe für den kanalisierten Neckar aber ist an eine Schiffahrtarmadung des Flusses auch nur bis Hellbronn nicht zu denken. Es scheinen nun in der Tat von Preußen sehr lockende Anerbietungen von Württemberg herangekommen zu sein, auch nach der Richtung hin, daß ein Schutz gegen eine spätere Erhöhung der Abgaben errichtet werden würde. Nicht ohne Einfluß auf die Stellungnahme der württembergischen Regierung scheint die Beforgnis zu sein, Baden könne, wenn man sich allein auf seine freundschaftlichen Gesinnungen verläßt, der Ausführung des Neckar-Kanals wenigstens passiven Widerstand entgegenzusetzen.“ Soffentlich wird der Reichstag dafür sorgen, daß die rechtlichen Gesichtspunkte bei der Schiffahrtsabgabenfrage nicht zu kurz kommen. Daneben wird aber auch noch mit Recht darauf hingewiesen werden müssen, daß selbst die wirtschaftlichen Gründe höchst bedenklicher Art sind. Denn ob beispielsweise für Württemberg der Sondervorteil, den es augenblicklich dadurch gewinnt, daß ihm die Kosten für die Neckarkanalisierung zum größten Teil abgenommen werden, die später sicher zu erwartenden Nachteile aufwiegt, die die Schiffahrtsabgaben dem Verkehr zufügen werden, das ist noch sehr die Frage. Wenn man bedenkt, daß die ganze Agitation gegen die Abgabefreiheit auf den Hüften von den preussischen Junkern beruht, die dadurch die Einfuhr von Ausland einbäumen wollen, so kann man auch schon eraten, wohin der Weg schließlich führen wird, nämlich zu einer allgemeinen Erbschwerung des Verkehrs auf den Wasserstraßen.

(Der Verband der Deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunder) wird seinen 16. ordentlichen Verbandstag in der Pfingstwoche in Berlin abhalten. De vom Zentralrat der Gewerksvereine aufgestellte Tagesordnung sieht u. a. vor: Besondere über das Programm der Deutschen Gewerksvereine. 1. Grundfrage für das Arbeitsverhältnis: a) Fabrik-Betriebe und Gewerbe; b) Handel; c) Haus-Industrie. 2. Grundfrage für die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse. 3. Grundfrage für öffentliche Angelegenheiten.

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend
weisse Wäsche

Glasversicherung
"Hammonia"
mündige Bräutereien, schönste und feinsten
Schäden-Regulierung. Vertreten durch
G. Weber,
Glasermeister.

Grosser
Erfolg

erhalten Sie mit bei **Central-Drogerie**
Richard Kupfer, Markt 10.

Kinderwagen,
Sportwagen
in größter Auswahl. Der fast täg-
lich folgende Umlauf nach in diesem
Vertrieb beweist auf keinen die vor-
treffliche Qualität und Preiswürdig-
keit der gefertigten Fabrikate.

Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,
H. Ritterstraße 6.

Empfehle bei vorräumlichem Bedarf mein
Bager in
Solinger und **felsgefertigten**
Stahlwaren.

Alle Reparaturen
an Zugs- und Zahnmaschinen werden schnell
und gut ausgeführt, desgl. werden auch alle
Schleifereien
inadernmäßig ausgeführt. Auch verweise zu Be-
stimmten Fachmeister und Köpfe.

K. Steger,
Maschinenbauern und Dampfmaschinen,
Mälzerstraße 6.

Frühreife
Saatkartoffeln
verkauft
Schmidt, Ziegerei,
Galleistraße 24.

Speisekartoffeln
offert jeden Morgen frei Haus a 3 H. 3 Pf.
O. Schwarz, Nordstraße.

Jeder Radfahrer,
der leicht sein Fahrrad
in Stand setzen will
läuft seine Ersatz-
teile und Zubehöre an
billigsten in meiner
Spezialabteilung
für Fahrrad-Zu-
behöre
Otto
Bretschneider,
Eisenwarenhölg, H. Ritterstraße.
Fahrrad-Glocken von 25 Pf. an,
Flügel-Vedele von 2,50 an p. Paar,
Zuschlagslöcher Ia. von 3 Pf. 3,75 an,
Zuschlagslöcher Ib. von 3 Pf. 5,00 an
mit Garantie.
Fahrradlampen von 1,20 an,
Achtzellern von 2 Pf. 2,50 an,
Ocellaren von 1 Pf. 1,40 an,
Calcium-Carbid äußerst billig.



Meiner werten Kundenschaft zur
Nachricht, dass ich von jetzt an
wieder
Presstoff
für Sommerpreis
liefern kann und bitte um Be-
stellungen.
Friedrich Bohle,
Empfehl. Leber. Kuntzsch, Ratf. 7 II.

I. Ziehung 4. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 8. April 1907, vormittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

(Ohne Gewähr.)
173 299 28 251 585 809 920 1004 141 400 271 432 41 691 702 828
43 950 2208 [500] 88 400 72 060 846 3177 283 576 882 91 4106 215 326 91
474 309 89 700 880 900 5078 238 603 611 255 619 815 715 808 636 2
918 809 109 219 21 209 325 67 874 964 900 500 871 800 1009 150 55 86
60 1100 20 251 421 [400] 88 919 1223 388 440 380 815 28 1000 56
988 1310 [400] 555 25 424 41 707 900 [1000] 134 300 125 250 600 20
600 1534 1000 [400] 14 29 264 400 71 287 689 784 92 645 63 1601 8
311 206 68 95 463 75 838 42 [500] 51 63 1701 135 239 642 99 780 800
1008 102 555 50 89 200 100 210 210 210 210 210 210 210 210 210 210 210
200 400 641 700 87 91 839 22002 306 447 606 14 232 79 250 24069 401
500 788 285 2251 22 12001 220 400 100 100 100 100 100 100 100 100 100
50 44 27242 340 428 322 729 71 28000 104 3 20 20 305 567 77 789
22065 411 58 564 89 865 30011 150 99 373 681 106 3105 249 60 423
70 889 322 1400 278 42 25019 100 608 908 348 423 800 358 894
31 207 681 694 82623 412 323 35 80 377 27234 312 431 600 35818 89
[400] 27 64 496 760 39011 983 814 415 737 810 74 932
40007 111 447 78 88 994 422 800 80 41083 323 220 28 923 678
56 731 904 42199 208 310 80 481 641 721 25 [400] 80 43082 182 367
4202 420 677 750 99 44701 85 45129 510 41 304 10001 88 837 810
45683 41 90 216 [400] 500 714 832 47153 305 101 519 29 45239 214 418
700 46 905 89 [5000] 49008 79 89 174 428 504 50102 42 20 50 643 738
[500] 887 968 51055 160 280 890 454 532 612 40 82 771 52040 1000 144 65
202 301 079 675 789 896 75 78 810 91 63910 014 209 19 78 89 84 100
478 81 651 63 [400] 708 28 885 55328 35 500 45 789 56010 189 210 208
70 90 320 41 45 64 607 700 57140 89 401 312 91 438 810 56133 322 684
41 63242 43 68 47 91 [400] 820 [400] 719 319 319 319 319 319 319 319 319
60023 331 58 814 21 635 565 810 [500] 126 37 84 66252 489 624 90
968 63147 293 358 435 412 60 635 75 708 875 65107 307 400 400 400
62513 74 200 60 400 702 870 66017 315 35 80 400 400 400 400 400 400
718 949 68370 340 483 98 513 801 601 601 601 601 601 601 601 601 601
710 520 71 65 994 70580 610 710 99 [400] 277 919 1300 300 1000 62
713 30 71 54 728 418 49 388 80 80 80 80 80 80 80 80 80 80 80 80 80
847 74282 618 81 168 75018 88 523 672 7612 578 800 77128 252 70
323 561 608 10 800 78086 116 97 300 63 555 70 [400] 547 763 880 7907
[400] 647 827 800 647 827 800 647 827 800 647 827 800 647 827 800 647 827 800
50187 309 46 735 64 81011 318 401 70 548 35 885 81 92188 47 927
83186 201 54 35 822 616 [500] 99 141 710 200 200 200 200 200 200 200 200
500 815 90 812 61 71 87237 488 547 75 813 96 86 78 88182 222 300 91
500 815 90 812 61 71 87237 488 547 75 813 96 86 78 88182 222 300 91
75 88 515 89038 370 383 528 38 900 28 910 28 910 28 910 28 910 28 910
910 814 90 812 61 71 87237 488 547 75 813 96 86 78 88182 222 300 91
95081 391 541 684 834 857 959 950 817 97259 328 372 810 988 98014
[400] 648 77 807 71 875 106153 351 429 49 444 107621 309 300 59 412 825
745 809 25 91 108085 372 301 351 817 850 25 97 109186 750 81 866
111065 80 108 355 817 11110 400 400 400 400 400 400 400 400 400 400
113400 409 127 849 70 114093 436 688 598 115000 107 245 307 374
522 618 91 152 810 340 [5000] 85 116011 210 610 40 710 57 885 37 74
91 [400] 419 20 70 75 231 115024 211 313 20 37 57 851 865
120101 655 418 512 613 717 778 241 962 121003 500 323 422 811 959
90 780 [400] 123501 422 [400] 81 507 63 235 80 450 [5000] 765 809 401 51 32 126108
607 444 337 851 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000
619 875 990 127054 191 261 11 55 331 78 84 87 487 701 128398 343 833
132040 81 215 657 872 529 55 230 530 530 530 530 530 530 530 530 530
300 430 510 510 1400 [500] 929 81 102123 614 60 427 663 710 650 133653
832 808 124177 201 341 415 322 71 82 605 712 58 800 913 135061 81 147
433 252 358 136101 68 284 204 710 135 200 135 200 135 200 135 200 135 200
646 708 125710 139220 108 209 309 827 89
140094 98 411 609 608 67 141171 377 815 307 142053 308 411 400 6
41 422 605 786 124 124000 400 400 400 400 400 400 400 400 400 400 400
144002 22 114 262 281 544 173 802 145683 [5000] 210 [500] 351 305 614

I. Ziehung 4. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 8. April 1907, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

(Ohne Gewähr.)
134 200 854 743 9135 92 314 918 4193 259 419 617 72 585 50 62 63
6024 96 [400] 150 427 73 630 21 601 890 738 583 231 2 8096 41 63 10001
75 588 327 69 725 933 1007 100 280 280 280 280 280 280 280 280 280 280
494 778 914 [1000] 11009 420 875 12066 50 400 1000 1000 1000 1000 1000
784 97 13008 56 848 7 14067 108 10 200 68 507 108 911 15079 80 284
100 47 8 282 90 85 8011 4 79 72 82 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81
26884 873 604 22 712 41 60 [400] 71 817 27050 107 423 519 [500] 659 896
[500] 965 78 26019 32 137 41 332 [400] 569 619 290 29683 82 67 887 98
30024 38 300 [400] 610 472 312 310 2 310 2 310 2 310 2 310 2 310 2 310 2
867 [400] 912 100 32327 614 51 [400] 749 808 918 [400] 33009 327 456
34099 130 350 443 [5000] 751 [400] 855 3508 96 548 651 33579 318 94
100 47 8 282 90 85 8011 4 79 72 82 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81
307 410 300 [500] 607 850 30194 174 377 38 458 100 740 7078
[400] 61 125 93 32 396 423 11 962 74 4350 258 15 25 [400] 347 71
131 330 514 [1000] 42208 41 42 79 83 327 242 41 428 934 100 100 100 100
43129 210 350 360 327 615 708 38 81 807 81 81 44011 31 40 61 610 912
27 45017 81 277 235 47 48 439 709 800 31 41 4612 237 488 824 81 172
4737 821 685 68011 4 79 72 82 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81 81
[1000] 220 912 407 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
51225 500 624 27 821 89 48 52008 279 29 389 518 500 [500] 822 509 53100
227 484 628 688 54878 618 621 621 621 621 621 621 621 621 621 621 621 621
19 [400] 873 84 56109 309 605 [400] 7 28 13 78 89 811 57007 217 22
321 [400] 81 713 75 910 [3000] 77 550124 310 128 828 59101 289 600 2
488 600 2 729 692
60051 60 239 61 850 43 45 43 510 [100] 671 738 73 70 821 61181
327 45 715 930 630 611 230 423 387 41 720 810 78 63303 453 4306
520 74 718 889 807 65100 [400] 66 [400] 318 200 78 63303 453 4306
100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
29 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
289 310 20 50 712 860 721 3 463 106 732 6 410 610 85 15 7420
118 213 340 318 71 69 628 70 60 [400] 47517 309 511 861 502 502
27601 237 323 1600 328 720 42 45 45 45 45 45 45 45 45 45 45 45 45 45
583 676 91 842 62 72 [1000] 399 79513 590
80106 82 440 683 93 8107 432 504 [400] 9 22 30 48 85 603 82006
140 610 62 99 229 231 81 78 18765 5 42 73 25 25 [400] 842 813 69 100 908
211 426 616 74 808 85114 69 289 405 562 835 784 89 86066 130 251 976
83 90 [1000] 400 304 711 818 87009 135 235 212 305 28 798 911 85804 26
211 883 [1000] 80366 616 87 712 325 912 20011 400 306 608 600 90 923
91109 60 250 415 517 92238 [100] 345 110 244 611 75 83 838 9309 202
70 413 610 40 846 501 85 94021 86 178 417 10 352 620 2 012 97 869
619 65 714 60 602 907 81 800 97 145 610 718 [1000] 882 91084
110 300 57 88 55 [400] 422 377 620 [100] 887 59102 245 488 294 637
[400] 750 77 890
100071 800 905 80 [400] 101168 88 111 43 550 965 102705 313 861
103235 355 424 81 808 104623 160 107628 107 111 47 331 36 691 905
70 490 106177 380 658 56 [1000] 107628 79 107 111 47 331 36 691 905
108510 620 448 616 942 74 14 109 910 231 308 [400] 49 110229
226 60 318 85 616 938 111009 33 214 104 223 66 518 89 [15000]
718 812 29 919 [1000] 112127 36 414 12 107 607 31 70 100 800 [400]
63 113302 616 224 114069 204 410 25 88 508 973 115070 138 840
23 519 705 912 116738 410 962 904 70 884 690 89 117224 56 206
55 68 483 629 838 118023 132 39 71 256 460 543 75 768 837
110193 871 81
120141 373 304 401 47 751 121000 163 215 [400] 882 538 685 725 99
122408 [400] 129 25 70 25 277 459 840 123326 483 862 900 [400]
124169 789 72 200 45 611 27 125049 110 453 250 [400] 88 888 229
63 63 126189 91 213 420 371 625 60 788 902 36 47 127161 96 496 523
67 812 867 126353 68 84 328 78 690 718 985 96 129247 300 89 679
800 133006 731 872 131146 621 800 79 519 132127 47 452 304 613
133082 142 200 80 341 134418 51 51 589 628 774 871 135 966 9
135105 141 200 80 341 134418 51 51 589 628 774 871 135 966 9
135105 141 200 80 341 134418 51 51 589 628 774 871 135 966 9
871 96 111 138041 688 703 894 139079 411 [1000] 510 633 724 811 47
1430220 34 41 46 [400] 90 140 [400] 600 800 915 [5000] 70 141044

145. Ziehung 4. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 8. April 1907, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

(Ohne Gewähr.)
151033 119 907 936 814 29 15811 216 371 [400] 705 112 85 159300 370
302 720 880
160023 415 101 814 161068 223 87 87 303 40 22 509 [1000] 31 [400]
714 514 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
164000 212 412 805 163650 [1000] 209 450 741 851 160284 181 651 68
257 [400] 167416 255 80 851 439 57 520 682 787 800 168251 [400] 44 446
450 100 410 410 410 410 410 410 410 410 410 410 410 410 410 410 410
38 305 607 86 721 171011 418 419 70 653 611 17206 153 308 454 622
44 676 819 173058 1318 419 611 400 676 765 802 [400] 56 17402 32
214 625 823 2251 22 12001 220 400 100 100 100 100 100 100 100 100 100
317 410 [500] 521 177471 225 420 617 863 991 178020 20 80 375 988
[400] 810 916 179280 71 [1000] 415 658 108 358 439 79 99 100 100 100 100
182187 521 690 834 183130 251 83 630 800 937 7 184030 67 131 219
93 224 700 185171 357 805 47 753 904 [400] 1 186083 111 800 340 90
187088 [400] 294 497 807 3 182000 120 354 378 605 812 23 60 904 95
189204 310 898 705 23 19027 314 724 813 191007 107 236 439 679
192100 238 308 807 193043 [400] 223 375 422 653 41 194013 107 194013
64 831 480 894 724 801 195011 353 415 920 488 196147 [400] 415 907 [400]
61 71 888 907 81 197021 38 [1000] 510 41 96 402 609 198304 613 805
941 199010 119 44 227 96 370 873
190004 202 602 201185 300 [400] 543 07 [400] 202200 210 23 46 742
203162 [400] 250 817 202 204045 [400] 108 487 575 95 863 97
205042 217 310 422 225 219 710 7808 [400] 388 278 517 37 523 75 23
718 344 311 313 30 912 225415 100 210 210 210 210 210 210 210 210 210
301 54 61 62 422 581 636 735 209140 887 800 740 975 21028 59
714 230 374 62 100 1310 144 644 544 [400] 67 689 700 40 4 232465
71 70 213 430 450 674 702 888 214 801 210 210 210 210 210 210 210 210
302 70 603 52 723 874 414 216 906 800 70 20 75 988 21704 163
200 74 63 591 84 41 637 700 267 1218 120 625 57 749 61 290 12059 38
388 586 583 [400]
220778 978 22108 328 65 450 953 [400] 222042 104 38 657
[500] 865 32 210 27 223012 214 223005 23 176 268 230 400 500 626
714 15 95 25 243017 64 170 883 487 530 712 870 244 810 75 244 810 75
169 12 219 1001 840 820 820 820 820 820 820 820 820 820 820 820 820 820
225161 60 353 56 478 582 620 728 50 902 0 229104 248 410 682 [400]
100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
210 513 582 620 824 233073 230 664 91 700 54 2340

Entenplan 3, **Otto Dobkowitz**, Entenplan 3,
Parterre u. Etagen. Parterre u. Etagen.

Grösstes Geschäftshaus am Platze.

Kleiderstoffe, Seidenwaren und Waschstoffe.

Reinwollene Cheviots und Kammgarne
große neue Farbenortimente, Breite 90/120 cm Meter **0,60—6,50.**

Schwarze reinw. Mohairs und Alpaccas
selbstglänzende Stoffe, glatt u. gemustert, von der Mode bevorzugt,
Breite 90/120 cm Meter **0,75—6,00.**

Schwarze u. farb. reinw. Satin- u. Damentuche
erprobte feste Da-Stoffen in größtem Farben-Sortiment, Breite
95/140 cm Meter **1,60—7,50.**

Schwarze reinw. Voiles, Eoliennes u. Grenadines
leichte Stoffe, glatt, farbtrot gebleicht und broschiert, Breite
100/120 cm, Meter **1,00—4,50.**

Vornehme Neuheiten in Frühjahrs-Kostümstoffen
reine Wolle und Alpaccas, Antons, Karos, schmale und breite
Bandstreifen, Breite 95/140 cm Meter **1,70—6,00.**

Wunderbare in- und ausländische Blusenstoffe
neue Streifen, Karos und Fantasienmuster, engl. Planelle, Breite
90/120 cm, Meter **0,75—5,50.**

Ein Posten gediegener Hauskleiderstoffe
Roben, Vignoneux, Bieleine, Genotot etc., Breite 90/110 cm Meter **0,60—2,00.**

Entzückende reinw. helle u. dunkle Mousseline
unerreichte Auswahl in neuen Fantasie-, Streifen-, Punkt-, Karo-
und Bordürenmustern, Breite 70/80 cm Meter **0,70—2,25.**

Satins, Mousseline, Organdys etc.
in unerreicht großen schönen Sortimenten, 30/50 cm breit, von **0,25—1,60.**

Weisse und farbige Leinenstoffe und Zephir
uni, gefaltet, farbtrot und meliert, für Kojime und Roben, Breite
70/120 cm, Meter **0,50—2,00.**

Schwarze u. farb. Seiden-Damaste u. Merveilleux
neue Blumen-, Punkt- u. Fantasienmuster, Breite 45/60 cm Meter **1,30—7,00.**

Aparte Neuheiten in Blusen- und Roben-Seide
Chines, Schatten, schmale und breite Bandstreifen Meter **1,35—6,50.**

Halbfertige Roben in weiss u. ceru Seidenmull
mit reichen Spitzen-Zwischenstücken und Silberorn
Stück **5,90—50,—**

Halbfertige Roben in Leinen, Tüll, Bastseide
Japanische, Tafelchiffon, Batist etc. Stück **11,50—40,—**

Täglich Neueingänge in Kinder- u. Damenkonfektion, Kostümen, Blusen, Röcken, Staubmänteln usw.

Mit dem heiligen Tage eröffne
Heine Ritterstraße 12
im Hause des Konfektions-Gülders **Böhme** ein
Putzgeschäft Berliner Stils
und wird es mein Bestreben sein, die wertere Kundschafft stets reell und gut zu bedienen.
Heinrich Israel aus Berlin.

Phänomen-
Fahrräder, Motorräder und Phänomobile
sind auch dieses Jahr wiederum die zuverlässigsten Fahrzeuge, wie all-
gemein anerkannt. Unter weitgehender Garantie zu beziehen durch
Gustav Engel, Mechanikermstr.,
Sachverständiger für Kraftfahrzeug-Führer.

Zeanin
Mais-Speisemehl
Idealbindemittel f. Suppen, Saucen etc.
Unübertroffen für Kinderbreie,
Flammeris, Puddings, Sandtorten etc.
Vorzügliche Krankenkost.
Rezeptbücher und Gratisproben bei
Walther Bergmann, Fr. Franz Herfurth, Paul Näther Nachf.

Für den heiligen Ort ist der
Loose-Allein-Verkauf
der **Magdeburger Ausstellungs-Lotterie** unter günstigen Bedingungen zu
vergeben. Anfragen sind zu richten an **Arthur Deiber, Magdeburg, Hotel Stadt
Brag, Bäckerstr.**

Der Räumungs-Verkauf
meiner in Qualität und starrer Packung unübertroffenen
Braunschweiger Gemüse-Konserven
hat begonnen und dauert so lange Vorrat reicht.
Die Preise habe ich ganz bedeutend herabgesetzt, weshalb ich auf untenstehende Offerte aufmerksam mache.
Paul Näther Nachf., Markt 6.
Fernsprecher 343.

Spargel:

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.
Stangen-Prima Ia extra stark	—	86	1,79	—
" Prima	—	88	1,66	—
" Feiner	—	80	1,51	2,—
" Mittel I	—	69	1,28	—
" Mittel II	—	64	1,13	—
Schnittsp. Prima Ia extra stark m. K.	—	74	1,38	—
" Prima m. K.	—	64	1,13	1,59
" Mittel m. K.	—	53	1,30	1,28
" Mittel m. K.	—	51	80	1,14
Suppenp. anscheinend stark o. K.	—	37	51	—
Suppenp. stark o. K.	—	33	55	—

Bohnen.

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
Prima Ia Schnittb.	—	—	59	79	—	—
Prima I	—	22	30	47	60	70
Prima II	—	20	26	40	53	64
Prima Ia Wackelboh.	—	29	43	60	80	—
Prima Ia Perl's. ohne Fäden	—	25	37	55	70	—
Prima junge Wackelb.	—	22	32	47	61	72
Junge Wackelbohnen	—	21	28	42	54	64
Prima Ia Perl's. ohne Fäden extra fein	—	75	1,32	—	—	—
Prima Ia Perl's. ohne Fäden	—	60	1,03	—	—	—

Erbsen.

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.
Kaffee-Erbsen	—	74	1,38	2,—	—
Prima Ia extra fein	—	63	1,12	1,64	2,12
Prima fein	—	49	83	—	1,60
Mittelfein I	—	35	61	86	1,06
Mittelfein II	—	22	48	69	88
Junge Gemüse-Erbsen	—	24	—	—	—

Diverse Gemüse.

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.
Erbsen mit Carotten, feinste	—	50	85	—	—
" "	—	35	58	—	—
Gemischtes Gemüse extra fein	—	60	1,10	—	—
" " feinstes	—	47	83	—	—
" " fein	—	38	65	—	—
Junge Carotten (Heinrich Pariser)	—	39	65	—	—
" " im Würfel	—	30	47	—	—
" " im Würfel	—	31	—	—	—
Junge Kohlrabi in Scheiben	—	22	31	45	65

Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

† Schraplau, 9. April. Kurz vor Beginn der Arbeitzeit kürzte Freitag morgen der Schacht des Kohlengrubens und Kalkwerkbesizers Roslowski zusammen. Die Maschinen und sämtliches Arbeitszeug wurden versüttet. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen. Der Schaden beträgt über 10 000 Mk.

† Dessau, 9. April. Der 64 jährige Maurer Louis Herrmann hier fiel vor einigen Tagen auf dem Boden seines Hauses so unglücklich, daß eine Rippe gebrochen wurde und ihm ein Knochenstück in die Lunge drang. An dieser Verletzung ist er unter furchtbaren Schmerzen gestorben.

† Meuselwitz, 9. April. Die Grubenverwaltungen haben das den Bergarbeitern bei der Lohnbewegung im Herbst gegebene Versprechen, nach Abschluß neuer Verträge mit den Konsumenten betreffs höherer Preise der Kohlen und Braunkohle eine Lohnzulage zu gewähren, eingelöst. Die Zulage der Bergarbeiter und auch der Arbeiter über Tage beträgt täglich 20 Pf. ab 1. April. Ob alle Verwaltungen diese Zulage gewähren, steht noch nicht fest, da verschiedene Werke schon in diesem Winter den Lohn erhöht haben.

† Leipzig, 8. April. Am 18. März abends verfuhr nach dem Besuch einer Musikaufführung die Postsekretärinwitwe Gladow. Sie wurde heute in der Gitter als Leiche aufgefunden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 10. April 1907.

Der Herr General-Kommissionspräsident v. Behr hierseibt, dem kürzlich der Rang der Räte 2. Klasse verliehen worden ist, befindet sich seit drei Jahren in seiner jetzigen Amtsstellung und seit 1876 im Staatsdienst. 1881 zum Gerichtsassessor ernannt, trat er darauf in den Dienst der landwirtschastlichen Verwaltung. Er erhielt der „Post-Ztg.“ zufolge bei der Generalkommission zu Magdeburg seine Ausbildung als Spezialkommissar und war dann als solcher in Schneidemühl, in Königsberg und in Labiau tätig. In Königsberg rückte er 1888 zum Regierungsrat auf, arbeitete von 1893 bis 1895 als Hilfsarbeiter beim Oberlandesverwaltungsamt und wurde dann Mitglied der Generalkommission in Frankfurt a. O. 1902 wurde er bei dieser Behörde zum Veregierungsrat befördert, ein Jahr darauf unter Ernennung zum Geh. Regierungsrat als vortragender Rat in das Landwirtschaftsministerium berufen und 1904 zum Präsidenten der Generalkommission für die Provinz Sachsen ernannt. Herr Präsident v. Behr steht zurzeit im 55. Lebensjahre.

Personalnotiz.) Der Regierungsassessor Dr. Lobe in Königsberg (O.Pr.) ist der hiesigen Kgl. Regierung zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Das erste Weichen. Die Kunst des Gärtners hat die Natur bedingt. Mitten in Schnee und Eis gaudet sie Frühlingsblumen und Herbstfrüchte hervor, und was ihr dennoch unter unserm kalten Himmel unmöglich ist, das senden uns wärmere Länder einer glücklicheren Zone. Sie bereitet und damit manche Freude, die unseren Altvordern verjagt war, sie erfüllt uns mit Stolz auf die Macht des Menschen, der die widerpenfliche Natur in seinen Dienst zwingt. Alter sie bringt uns auch um eine der reinsten und sinnigsten Freuden. Wer mitten im Winter mit Blumen überschüttet worden war, wird der noch ein Auge haben für die keusche Schönheit der erblühenden ersten Rose, wird der sich noch hüten nach dem beschiedenen Weichen, das zu seinen Füßen aus dem Grabe hervorschauf? Sonst war es ein Fest, wenn man an einem sonnigen Frühlingsgange auf den Bergabgang stieg, um ein Weichen zu finden. Wie stolz war man auf den größten selbigepländeten Strauß, wie liebevoll pflegte man ihn in dem einfachen Zimmer, dessen einzigen Schmuck er oft bildete! Wie dankbar aber erweist er sich auch! Sein Duft erfüllt den Raum, und Frühlingsluft atmet die frohe Brust. Dann mögen die fremden Weichen an Größe und Form die sächsischen Kinder der Natur überreffen, eins haben diese doch voraus: den herrlichen Geruch. Die ausländischen sind bucht und seltenlos. Darum sagen sie uns auch nicht, was zu unserm Herzen spricht. Sie gleichen dem Dorfkinde, das in die Stadt verpflanzt worden ist und dort fremde Kleidung, Sprache und Manieren angenommen und dabei sein Bestes verloren hat, den Hauch seiner Heimatlichkeit und Unschuld. Denn blühende Farbe und schöne Form machen es nicht. Mit äußerlichen Vorzügen gewinnt man kein Herz. Es muß auch von der Seele etwas ausgehen, das man nicht definieren, nicht fassen noch greifen kann, das aber

sich unwiderstehlich fühlbar macht, das eigenartigste an ihr, das keiner anderen genau ebenso inneohnt. Um seines Duftes willen wird das Weichen geliebt. So gilt auch die edelste Liebe nicht dem Leibe des Menschen, mag der auch noch so schön und wohlgestaltet sein, nicht dem, was an ihm sterblich und vergänglich ist, sondern dem ewigen und unvergänglichen, das das sterbliche abelt und verklärt, der Seele, die in ihm wohnt. Deren Schönheit läßt über manche äußeren Mängel hinwegsehen, wie wir ja auch die kleine Gestalt und die unscheinbare Blüte des Weichens mit in den Kauf nehmen. So finden sich in manchen nach außen hin fürfälligen und anspruchslosen Menschen Schätze des Geistes und Herzens, die man bei schönen und stolzen oft vergeblich sucht und die ihn, mit Augen der Liebe und des Verständnisses angesehen, verkären und verschönen. Nicht nach dem äußeren zu urteilen, nicht dem Schönen den ersten Platz einzuräumen, wahren Wert von bloßem Schein zu unterscheiden, sich zu freuen auch an bescheidenen Genüssen, das ist, was uns das erste Weichen sagen will.

Mit Eintritt der wärmeren Witterung haben namentlich die Kinder wieder mehr Gelegenheit, sich auf den Straßen und Wägen umher zu tummeln. Es dürfte daher an der Zeit sein, zur Vermeidung von Unfällen auf die Gefahren, welchen die Kinder durch unvorsichtiges Verhalten, besonders in Straßen mit Straßenbahnlinien, ausgesetzt sind, hinzuweisen. Versach versuchen die Kinder, sei es beim Weg nach oder von der Schule, oder beim Spielen auf der Straße, aus Sorglosigkeit oder gar Uebermut, noch vor dem fahrenden Straßenbahnwagen den Straßendam zu überschreiten, ohne sich der großen Gefahr, welcher sie damit ausgesetzt sind, bewußt zu sein, bzw. dieselbe zu erkennen. Mit Vorliebe laufen die Kinder auch an den äußersten Bordanten der Bürgersteige entlang, was in den Straßen, wo die Geleise nahe am Trottoir liegen, nicht ungefährlich ist. Ferner kommt es oft vor, daß sich Kinder an die fahrenden Straßenbahnwagen anhängen und dann, nachdem sie eine Strecke mitgefahren sind, beim Verlassen des Wagens blindlings und ohne auf den übrigen Straßenverkehr Acht zu geben, quer über die Straße laufen. Es dürfte sicher von guter Wirkung sein, wenn die Kinder durch die Eltern und auch in der Schule von Zeit zu Zeit entsprechend belehrt und ermahnt würden, sowohl vor Straßenbahnwagen als auch hinter denselben, sowie zwischen Fußwerkeln hindurch nie unbeachtet die Straße zu überschreiten und in den Straßen, wo die Geleise nahe am Bürgersteig entlang führen, nicht an der äußeren Bordante entlang, sondern möglichst weit ab vom Geleise zu gehen.

In herkömmlicher Weise wurde am Montag nach Duqmudogenit im „Zoo!“ hierseibt unter Vorsitz des Herrn Stillsuperintendenten Professor Birkhorn der diesjährige ordentliche Konvent (Generalversammlung) für die Mitglieder der Sterbefassung für Kirchenbeamte im ehemaligen St. Merseburg abgehalten. Nach dem erstatteten Kassenerichte für das Rechnungsjahr 1906 betragen die Einnahmen der Kasse insgesamt 8007,88 Mk., die Ausgaben 2752,77 Mk., mithin der Bestand 5255,11 Mk. Das Kassenvermögen hatte sich im Vorjahre von 81 400,47 Mk. auf 83 305,11 Mk. erhöht. Von 171 Mitgliedern, welche der Kassenverein bei Beginn des verflossenen Rechnungsjahres zählte, war nur 1 Mitglied verstorben. An die Hinterbliebenen desselben wurden 100 Mk. Begräbnisgeld, an die Hinterbliebenen der im Rechnungsjahre 1905 verstorbenen Mitglieder 2400 Mk. Aussteuer gezahlt. Beschlossen wurde in zweiter Lesung, vom 1. April cr. ab das Begräbnisgeld von 100 Mk. auf 150 Mk. zu erhöhen. — Nachrichtlich sei noch bemerkt, daß die Kassenvereinigung schon im Jahre 1716 unter der Regierung des Herzogs Moriz Wilhelm von Sachsen-Merseburg gegründet wurde. Das Mitgliedergebiet der Kasse erstreckt sich auf die Preuss. Provinz Merseburg-Stadt, Merseburg-Land, Leuchstädt, Wägen und Schkeuditz und die Sächsischen Gebiete Leipzig I und II; doch sind nur die Inhaber aktiverer Kirchenbeamten-Stellen in diesem Gebiete zur Mitgliedschaft berechtigt.

Einen Vortragsabend hielt am Montag abend in der „Reicheltone“ die hiesige Orisgruppe des Flottenvereins ab, der leider nur einen mäßigen Besuch aufwies. Der Vortragende, Herr Fabrikant Goepel, begrüßte die Erschienenen mit kurzen Worten, worauf Herr Dr. Ritsche seinen Vortrag über „Politik und Flotte“ hielt. Redner begann mit einem Rückblick auf die vierjährige Reichstagswahlkampagne, die dem Flottenverein die beständigen Angriffe von Seiten der Sozialdemokratie und des Zentrums eingebracht habe. Aber gerade diese bestän-

Angriffe haben dem Vereine den Beweis erbracht, daß er beim nationalen Wahlkampfe am rechten Plage gewesen sei und er werde auch ungehindert weiter auf diesem Wege fortschreiten. Die Belämpfung der antinationalen Gesfahr sei eine der vornehmsten Pflichten des Flottenvereins. Der Herr Vortragende gab dann in klarer und verständlicher Weise einen Ueberblick über die politische Lage sächsischer Groß- und Weltmächte und beleuchtete vornehmlich das Verhältnis Englands zu den anderen Staaten der Welt. An allen wichtigen politischen Ereignissen wies der Redner nach, daß fast überall England seine Hand im Spiele habe, das darauf binarbeitete, Deutschland zu isolieren und auf Kosten anderer Mächte unschädlich zu machen. Alle Bündnisse und Verträge, die England im Laufe der Jahre mit fast allen Grossmächten abschloß, waren mit Intrigen gegen Deutschland verbunden. Auch die jüngste Haltung Englands, die erblichen Rüstungen zur See, die Konzentrierung seiner Seemacht und der Ausbau seiner Festungen in der Nordsee richteten sich nur gegen Deutschland. Redner kam dann noch auf die fortwährenden Exzesse der englischen Presse und die schmähvolle Haltung Englands gegenüber Deutschland im südafrikanischen Feldzuge zu sprechen, um damit das Bild zu vervollständigen, nach dem England alles tut, um Deutschland zu schwächen. Die zweifellose Stellung der Verbündeten Deutschlands, nämlich Oesterreich-Ungarns infolge seiner innerpolitischen Zerissenheit und Italiens infolge seiner englandfreundlichen Engagements in Tripolis u. läßt es unbedingt nötig erscheinen, daß Deutschland danach strebt, möglichst unabhängig dazustehen. Sein Hauptgewicht muß es deshalb auf die Stärkung und den kräftigen Ausbau seiner Flotte legen, denn nur der Besitz einer starken Flotte kann Deutschland seine weitere ungehinderte Entwicklung verbürgen. Vor allem gilt es, den Widerstand im eigenen Lande zu überwinden und die internationalen Bestrebungen des Zentrums und der Sozialdemokratie zu bekämpfen. Jedes Flottenvereinsmitglied muß deshalb auch beitragen, in seinem Kreise ausfärend zu wirken, die nationalen Bestrebungen des Vereins zu verbreiten und so die Samenforter vaterländischer Gesinnung zu säen. — Lebhafter Beifall bildete die trefflichen Ausführungen des Redners. Der Vorkhede, Herr Fabrikant Goepel, knüpfte daran noch eine kurze fernige Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Leiter unseres Staatseleues endete. Gegen 7/10 Uhr wurde der Vortragsabend geschlossen. Lebhaft bedauern müssen wir, daß der Besuch ein so mäßiger war; der vorzeitliche Vortrag konnte berechtigten Anspnuh auf einen weit größeren Zuhörerkreis machen.

In der am letzten Montag abgehaltenen Oberversammlung der Barbier- und Friseur-Zinnung zu Merseburg wurden 14 Lehrlinge zu Gehülfen ernannt und 9 Wurschen als Lehrlinge eingekriehen.

Der lebhafteste Jahrmaktskrubel, der sich am Montag und Dienstag auf dem hiesigen Neumarkt abspielte, bot einigen Langfingeren vieler Gelegenheit, sich auf unrechtmäßige Art zu bereichern. Neben kleineren Diebstählen von Juwelen wurde einem kleinen Mädchen eine Mütze, die sie für einige Zeit auf einen Jahrmaktsstand gelegt hatte, gestohlen. Einem anderen Mädchen erging es weit schlimmer. Halbweiche Wurschen bemerkten am Sonntag nachmittag, daß das Mädchen ein Portemonnaie mit Inhalt in der Hand hielt. Sie drangen auf das Kind ein, entrißen ihm das Geldtäschchen und verschwanden im Gedränge. Leber gelang es nicht, die hoffnungsvollen Subjekte zu ermitteln. Die Eltern sollten aber auch ihren Kindern einschärfen, im Jahrmaktskrubel Geldbörsen niemals zur Schau in der Hand zu tragen, und so gewissermaßen die auf Kauf ausgehenden Wurschen noch auf Beute aufmerksam zu machen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 8. April 1907.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Stadtverordnetenvorsitzer Justizrat Baerge erfolgte durch den Bürgermeister Rodde die Einführung und Verpflichtung des neu gewählten und Befördereten Stadtrats Mar Berger, der an Stelle des frankheitshalber ausgeschiedenen Stadtrats Heber bis zum Ablauf von dessen Amtsperiode (30. Juni 1908) gewählt worden ist. Die Wahl ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden. Bürgermeister Rodde nahm den neuen Stadtrat in Eid und Pflicht und gebachte in seiner Einführungserede der treuen Pflichterfüllung und Hingabe des früheren Stadtrats Heber, der sich als Vorsitzer der Armenverwaltung große

Berdienste erworben habe. Unter Hinweis auf die Aufgaben und Pflichten eines Magistratsmitgliedes, die dem neuen Stadtrat als geborenen Merseburger und langjährigen Stadtratsmitgliedern nicht unbekannt seien, machte Bürgermeister Kobbé auf das segensreiche Wirken des Vaters und Bruders des Stadtrats Berger im Magistratskollegium aufmerksam und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß auch der neue Stadtrat seinem Amt Interesse und Fröhlichkeit entgegenbringen möge. Redner schloß mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß auch der neue Stadtrat dazu beitragen werde, das schöne Verhältnis, das zum Segen unserer Stadt zwischen beiden städtischen Körperschaften besteht, auch weiter zu befestigen. Auch Stadtratsvorsitzender Baegé begrüßte den neuen Stadtrat und wünschte, daß er weiter in den Fußstapfen seiner Vorgänger folgen und am Wohlergehen der Stadt mitarbeiten möge. Stadtrat Berger sprach hierauf seinen Dank für das erwiesene Vertrauen aus und gab die Versicherung, daß er stets bemüht sein werde, voll und ganz sein neues Amt auszuführen und alle Kraft dem Wohle seiner Vaterstadt widmen werde. Hiermit war der Einführungsakt beendet.

Der Stadtratsvorsitzende machte im Anschluß daran noch einige Mitteilungen: An Stelle der in den Ruhestand getretenen Lehrerin an der höheren Mädchenschule Hil. Hahn sollte laut Beschluß der Stadtratsversammlung eine akademisch gebildete Lehrerin treten. Auf eine diesbezügliche Ausfertigung hat sich eine Bewerberin jedoch nicht gemeldet, so daß die Stelle auch weiterhin von einer anderen Lehrerin verwaltert werden muß. Ferner ist eine Einladung eingegangen zu der am 14. April d. J. stattfindenden Eröffnung der Gefellenbüchsen-Ausstellung im „Herzog-Kristian“. Hierauf wurde die weitere Tagesordnung wie folgt erledigt:

2. In die Gesundheitskommission wurden die Städt. Graul und Thiele, ferner Dr. Weinreich, Rentier Schanze und Stadtr. Scholz gewählt.

3. In die Baudeputation wurde an Stelle des krankheitsbedingt ausgeschiedenen Rentiers Credner auf Vorschlag Oberbürgermeister a. D. Reinefarth gewählt.

4. In die Wasserwerksdeputation wählte die Versammlung gleichfalls für den ausgeschiedenen Rentier Credner den Rentier Sauerbrey.

5. Entlastung der Rechnung der Stipendien und Legatenkasse für 1905. Berichterstatter Stadtr. Thiele. Die Kasse ist geprüft und sind Erinnerungen nicht gefunden worden. Sie schließt ab in Einnahe mit 2921,12 Mk., in Ausgabe mit 2917,47 Mk., so daß ein Bestand von 3,65 Mk. verbleibt. Die beantragte Entlastung wird erteilt.

6. Mehrausgabe an Beiträgen zur Alterszulagekasse für die Lehrer an den Volksschulen für 1907. Berichterstatter Stadtr. Grempler. Die Beiträge zur Alterszulagekasse für die Lehrer an den Volksschulen sind laut Verteilungsplan der Kgl. Regierung auf 14977,20 Mk. festgesetzt, während der städtische Etat nur 15356 Mk. vorrätet. Der Mehrbetrag von 1441,20 Mk. muß deshalb nachbewilligt werden. Auf Antrag des Berichterstatters erfolgt diese Nachbewilligung. Gleichzeitig teilt der Magistrat noch mit, daß 2 Lehrerstellen an der Neumarktschule eingegangen worden sind, da der Unterricht durch Seminaristen erteilt werden soll. Der Magistrat wird versuchen, die geleiheten Beiträge zur Alterszulagekasse für diese beiden Lehrerstellen wieder zurück zu erhalten.

7. Mehrausgabe für Straßenreinigung für 1906. Berichterstatter Stadtr. Stollberg. Das Stadtbauamt hat infolge der vermehrten Reinigungspflicht, der erhöhten Arbeits- und Fuhrlohn sowie der langen Dauer des letzten Winters für die Straßenreinigung im letzten Etatsjahre 1500 Mk. mehr ausgegeben, um deren Nachbewilligung ersucht wird. In der Besprechung dieses Punktes macht Stadtr. Graul auf das Unwirdige der Fortschaffung des Rebrichts durch die alten Hospitalinsassen aufmerksam und tritt dafür ein, daß hier bald Wandel geschaffen und die Fortschaffung in anderer Weise geregelt werde. Bürgermeister Kobbé teilt hierauf mit, daß ein dahingehender Antrag bereits im Magistratskollegium erwogen worden ist und der Zugreifen demnächst abgeschlossen werden wird. Stadtr. Richter berichtet, daß dieser Antrag auch in der Baudeputation besprochen worden ist und die Fortschaffung des Rebrichts demnächst durch ein Geschäft

geschehen würde. Die Mehrausgabe für die Straßenreinigung wird hierauf genehmigt.

8. Mehrausgabe für Unterhaltung der ungepflasterten Straßen für 1906. Berichterstatter Stadtr. Heyne. Die Firma Groß u. Co., die in der Louisestraße eine Fabrikanlage errichtet, hat die Zufahrt dieser Straße mit Kies beantragt, da die Straße sich jetzt in einem sehr schlechten Zustand befindet. Da der Etat zur Unterhaltung der ungepflasterten Straßen bereits überschritten worden ist, beantragt der Magistrat eine Nachbewilligung von 150 Mk. Die Versammlung genehmigt den geforderten Betrag.

9. Mitbenutzung des Polizei-Gefängnisses seitens der Rentier Meuschau und Wallendorf. Berichterstatter Stadtr. Hübel. In vorerwähnten Fällen ist den Mietern von Meuschau und Wallendorf die Benutzung des hiesigen Polizeigefängnisses gegen eine tägliche Gebühr von 1 Mk. pro Person gestattet worden. Wegen einer Weiterbenutzung hat die Polizeiverwaltung nichts einzuwenden und hat deshalb der Magistrat beschloffen, die beantragte Benutzung unter den früheren Bedingungen wieder zu genehmigen. Die Versammlung beschließt dementsprechend.

10. Benutzung städtischen Geländes zur Entwässerung eines Neubaus. Berichterstatter Stadtr. Beyer. Der Maurermeister Günther muß zum Anschluß seines Neubaus in der Steinfstraße an die Kanalisation städtisches Gelände benützen, wofür die Baudeputation eine Anerkennungsgebühr von 50 Pfg. jährlich festgesetzt hat. Außerdem muß der Erbauer das Gelände wieder in ordnungsmäßigen Zustand versetzen. Die Versammlung schließt sich diesen Bedingungen an.

11. Mietung eines Raumes zur Aufbewahrung städtischer Geräte. Berichterstatter Stadtr. Kunde. Auf Antrag der Deputation soll zur Unterbringung der städtischen Geräte an „Bellevue“ ein Raum gegen einen jährlichen Pacht von 24 Mk. gemietet werden. Der Magistrat hat sich hiermit einverstanden erklärt. Die Versammlung tritt dem Magistratsbeschlusse bei.

12. Errichtung und Betrieb eines Springbrunnens im vorderen Gothardsteich. Berichterstatter Stadtr. Frauenheim. Der Fabrikbesitzer Alfred Blande hier hat sich infolge einer kürzlich in der Generalversammlung des Verschönerungsvereins gegebenen Anregung bei der Errichtung eines Springbrunnens im Gothardsteich bereit erklärt, einen solchen kostenlos einzurichten und dem Verein zum Geschenk zu machen. Der Springbrunnen soll nach dem Antrage hergestellter Entwürfen an der Stelle, wo s. Z. die Stange mit der Fahne eingestekt ist, eingerichtet werden. Die Höhe des Strahles wird etwa 20 m betragen und soll der Springbrunnen durch Wasserleitungswasser gespeist werden. Die Doffnung, aus der der Wasserstrahl tritt, hat 3 1/2 cm im Durchmesser. Infolge einer besonderen Vorrichtung wird dem Wasserstrahl vor dem Austritt aus der Mündung Luft beigegeben, wodurch erreicht wird, daß der Strahl in einer weißschäumenden Masse auseinandergeht und der Wasserfäule ein imposanter Anblick verliehen wird. Der Wasserverbrauch ist stündlich auf 35 cbm veranschlagt. Der Anschluß soll an das Hauptrohr der Wasserleitung erfolgen. Der Magistrat hat hierzu beschloffen, in angedachter der erheblichen Verschönerung des Gothardsteiches zu gestatten, das Leitungswasser des Springbrunnens an das Leitungswasser der städtischen Wasserleitung anzuschließen und die zum Betrieb des Springbrunnens nötige Wassermenge unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Vorgelesen ist, den Springbrunnen in den Sommermonaten an Feiertagen 2 Stunden und an Sonntagen 1 Stunde in Betrieb zu setzen. Der derzeitige Pächter des Gothardsteiches, Fischermeister Birnstiel, hat gegen die geplante Errichtung keinerlei Einspruch erhoben, ebenso hat die Wasserwerksdeputation nichts gegen die unentgeltliche Wasserabgabe einzuwenden. Der Berichterstatter empfiehlt die Magistratsvorlage mit warmen Worten, da der Springbrunnen eine Zierde für unsere Stadt bedeutet und gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Stadt noch mehrere solche Spender aufweisen möchte. In der sich anschließenden Debatte empfiehlt Stadtr. Begoß, doch den Springbrunnen möglichst in die Mitte zu legen, da dann der Anblick wesentlich schöner und imposanter sei. Stadtr. Graul erwidert, daß aus finanziellen Gründen und nicht weniger aus technischen Gründen die Anlage in der angegebenen

Weise erfolgen müsse, da sonst die Anlage zu hohe Kosten verursachen würde. Auf eine Anfrage des Stadtr. Witte, wann und wie den Einwohnern der Betrieb des Springbrunnens angezeigt werden solle, antwortet Bürgermeister Kobbé, daß die rechtzeitige Benachrichtigung durch die Presse erfolge. Die im Antrage festgesetzte Zeit des Betriebes sei nur das Minimum, um erst einmal Erfahrungen darüber zu machen, welche Wassermengen überhaupt insgesamt gebraucht werden. Die Wahl des Plages hält Redner für gut, da es doch fraglich sei, ob sich der Springbrunnen in der Mitte des Teiches ebenso imponant ausnehmen würde. Nachdem noch Stadtr. Beyer die Entfernung der Seltenermassen, die den Anblick von der Gothardstraße beeinträchtigt, gefordert und Stadtr. Begoß nochmals seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, wird der Antrag des Berichterstatters, der die vorgebrachten Einwendungen der Vorredner als unwesentlich jurdiziert, angenommen. — Schluß der öffentlichen Sitzung 7/7 Uhr.

In geheimer Sitzung wurden die Magistratsvorlagen betr. Ablegung und Verwendung der vom Fiskus für die Kaserne und das Garnisonlazarett gezahlten Meiszinsen, Verzicht auf ein Vermächtnis und Festsetzung eines Pauschalbetrages an Brausteuerzuschlag für 1907 angenommen.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

§ **München, 9. April.** Der Superintendent Nath in München ist von dem Goangetischen Oberkirchenrat im Einverständnis mit dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten zum Superintendenten der Eparchie Berlin-Land I und Pfarrer von Wiesdorf bei Berlin berufen worden.

§ **Muerfurt, 9. April.** Der Steinbruderei-figer Conrad Müller aus Scheußitz und der Redakteur Otto Bollender aus Leipzig waren angeklagt, ersterer als Unternehmer einer Versammlung am 16. Januar in Ebersleben, in welcher öffentliche Angelegenheiten erörtert und beraten werden sollten, nicht bei der zuständigen Ortspolizeibehörde angemeldet, sowie weiterer eine Versammlung dafelbst, in welcher es sich um Aufrechterhaltung, nicht angezeigt zu haben. Da beide vorbestraft, erhielt ein jeder eine Strafe von 40 Mk., ev je 8 Tage Haft.

§ **Scheußitz, 8. April.** Ein Schuß wurde in der Nacht zum Sonntag auf der Galtischen Chauffee unweit des nach Nöglitz führenden Feldwegs auf den in Leipzig-Sellerhausen wohnhaften Oscar Wilhelm Frey abgegeben. Frey, der die Absicht hatte, seinem in Nöglitz wohnenden Bruder beim Umzug zu helfen, fühlte sich am linken Fuße getroffen. Er schleppte sich, so gut er es bei seinem Zustande vermochte, wieder zurück nach Scheußitz und fuhr mit der Bahn nach Leipzig zurück, wo er in das Krankenhaus überführt wurde. Der Betroffene vermutet, daß er Feldjede in ihrer nächsten Tätigkeit gefordert hat.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 80 Jahren, am 9. April 1877, erfolgte die ablesende Antwort des türkischen Ministers Saldet Pascha auf das Protokoll der Londoner Konferenz. Die Ablehnung bedeutete den Krieg der Türkei mit Rußland. Das Protokoll der Wächte hatte oft genommen von den Reformversprechungen der Pforte zugleich mit dem Bemerken, daß die Mächte sich gemeinsame Maßregeln vorbehielten, wenn die Reformen, welche eine größere Freiheit der christlichen Bewohner und eine bessere Beamtenmoralität ins Auge faßten, nicht durchgeführt würden. Wenn die Wächte dieses Protokoll annehme und die Reformen durchführten wolle, so möge sie einen Spezialkommissionar nach Petersburg wegen gegenseitiger Überwachung schicken. Die Pforte antwortete, wie bemerkt, mit der Ablehnung des Protokolls und wenige Tage später, ging der türkische Oberbefehlshaber an die Donau.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 10. April: Wechselnd heißes, zeitweise heiteres, früh kühles, am Tage ziemlich mildes Wetter; seltenweise etwas Regen. — 11. April: Wolfiges, zeitweise aufheiterndes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit etwas Regen.

Vermischtes.

* (Eine große Fenerbrand) geschähe in Bannes zwei Wohnhäuser, wobei drei Personen den Tod in nicht

Möbelfabrik C. Hauptmann,

**Grösstes
Ausstattungs-Magazin
der Provinz.
Halle a. S.,
Kl. Ulrichsstraße 36 a und b.**

* (Bei der Bergung geflossen.) Nach einer telegraphischen Meldung aus Kana wurde die Bergung des Barons des Reichshofes von Spreti, einem Unternehmers übergeben. Nachdem 300 Arbeiter und viele Schiffsgeselle geflohen waren, brach der Schiffstross auseinander und verlor. Bisher wurden 20 Leichen geborgen.

* (Ein deutscher Dampfer gehandelt.) Der Hamburger Dampfer „Bruno Wenzel“ handelte auf der Fahrt von Helsinki bei Borns Salomo. Der Schiffsboden ist an mehreren Stellen gebrochen. Der Dampfer „Maria Wenzel“ ging von Borns Salomo zur Hilfe ab.

* (Der Terrorismus der Hamburger Schauerleute.) Als mit einem Schlepper Arbeitswillige von verschiedenen Räubern angegriffen wurden, wurden 10 bis 12 Personen an Bord gebunden, wurde jedoch niemand verletzt. Die Täter sind unbekannt. Mehrere Schauerleute, die Arbeitswillige mit Landtag bedrohen, wurden verhaftet. * (Für den Kontar (Nord) kommt der Verbrecher Loberer nicht in Betracht. Wie amtlich festgestellt ist, war L. während der Königer Modifikation auf einer Grube der Zentralstelle beschäftigt.

* (Der Verbrechen Unterlagungen.) Jüngst gemordete Direktor der Log. Zentralfabrik in Bochum, der angeklagte Prof. Nola, ist in Westfalen verhaftet worden. Zu jenem Befehl befanden sich nur geringe Mittel.

* (Eine furchtbare Tragödie) hat sich in Alexandrop abgelehrt. Der beschäftigungslose Arbeiter Schewer, 46 Jahre alt, wurde von ihm verheirateten Schwester. Als diese endlich wurde, ihn zu ermahnen, wies sie ihm die Tür. Karapetis erlitt tags darauf, verlegte die Schwester mit Messer und tötete deren Mann und beide Kinder. Mehrere Nachbarn erlitten zur Hilfe herbei; der Mörder tötete einen, dessen Frau und Schwester und entließ sich dann selbst.

* (Die Gemisler) In mehreren Kompagnien des 46. Infanterieregiments in Polen ist die Geschworene ausgebrochen. Einige Unteroffiziere und Mannschaften sind erkrankt. Bei einer weiteren Anzahl Leute besteht Krankheitsverdacht. Todesfälle ereigneten sich nicht.

* (Brand in einem New-Yorker Christkatholischen) Montag morgen ist die Katholische der nächsten Straßenbahn durch Feuer zerstört worden. Die Feuerwerkzeuge wurden durch einfallende Mauern erschlagen.

* (10000 M. verloren.) Der Hausmeister der bayrischen Akademie der Wissenschaften in München hat am 30. März auf dem Wege von einem Bankhaus zum Adambengebäude 10000 M. in zwei Paketen verloren, die er in der äußeren (II) Hofstraße verpackt und in den Gehänge vor einer Kirche nachsichtlich gelassen worden sind. Mit Tag später hat sich die Akademie der Wissenschaften bereits entschlossen, 500 M. Belohnung für Nachrichten zur Wiederbeschaffung des Geldes auszugeben.

* (Zwei gefährliche Verbrecher) der „Dresdler Ernst Wenzel“ und der Schloffer Georg Hahnemann, sind in der Nacht zum Sonntag in Berlin festgenommen worden. Die beiden waren der Schrecken des Bögem-Viertels und treiben ihr Unwesen seit Monaten in einer Welle, daß sich der Magistrat schließlich an das Polizeipräsidium wandte.

Die Polizei, deren Namen man zunächst nicht kannte, stellten mit schauerlicher Sicherheit alle Haus- und Korridoröffnungen und schloßen die stärksten Sicherheitsketten glatt und geräuschlos durch. Es wurden zwar von erwachten Hausbewohnern wiederholt überredet, entlassen aber stets dadurch, daß sie sich bei ihren Einbildungen immer zuerst in die Schlafkammer begaben und der Schloffer die Schlüssel schloß.

So daß eine Verfolgung unmöglich war. Durch den Lieberwahnsgedanken der Polizei gelang es endlich, den Dieben auf die Spur zu kommen. Vollgebrannt haben, wie sich zwei junge Leute in der Altesseiner Straße herumtrieben und schließlich im Hause Nr. 24 verhaftet. Man fand den dort wohnenden Postinspektor S. im Kampf mit einem der beiden Schloffer. Diese waren in dessen Wohnung eingedrungen, als er sich eben zum Dienst begeben und mit einem Badegeschloß die Türe hinterriegeln wollte. Sie stahlen ihm das Geld aus der Hand und flohen. S. setzte ihnen nach und erreichte den einen im Hausflur, als die Beamten ankamen. Der andere Dieb war unter Mithilfe einiger Schlüsselchen über einen Durchgang entkommen. Auf dem Polizeipräsidium stellte man ihn als den Dresdler Ernst Wenzel fest und fand bei ihm u. a. eine goldene Uhr, die er von vorher verkauften Braut erhalten haben sollte. In den Deckel war der Name M. Kinnis und das Datum 25. 12. 06 eingraviert. Es wurde nun ermittelt, daß die Kinnis, eine Kellnerin, in der Wilhelm Stolz-Straße wohnte. Man war gerade dabei, die hochzeitliche Wohnung der Kinnis zu durchsuchen, als ein Eingelieferter die Kinnis, eine Näherin, anrufen konnte, hatten zwei Kinnisbeamtin nach die Korridoröffnungen geöffnet und den dort mit einem Mädchen lebenden Mann trotz ihres Widerstandes festgenommen. Man hatte einen guten Fang gemacht — es waren der in der Nacht entkommene Komplize des Wenzel, der Schloffer Georg Hahnemann und seine Braut, die spätere Witz, der die Verbrecher ebenfalls eine Wohnung eingedrungen hatten. Die Verdächtigten wurden in dem Polizeipräsidium gegen adäquater Einbuße ein. Die Verbrecher wurden mit ihren Wägen nach Nocht gebracht. Die Bewohner des Bögem Viertels dürften jetzt wieder zur Ruhe kommen.

* (Eine Explosion) hat sich am Sonnabend nachmittags auf dem Bauplatz der Zeltener Kanalstraße bei Berlin bei der Arbeiter des Wasserbau-Büros ereignet. Der Schiffsführer Kerkhan wurde durch die ausströmenden Gase über Bord geworfen. Er wurde als Leiche aus dem Wasser gezogen. Das Benzolmotorboot „Beth“ sollte, wie der „Lof-Mit.“ berichtet, für seine in der nächsten Woche beginnenden Fahrten Habelberg-Zeltenerkanal auf der kleinen

Bootsweert bei Klein-Glienicke infand gefest werden. Mit den Arbeiten war der 35-jährige Maschinenführer Kerkhan aus Romow betraut worden, der zwei Arbeiter zu Hilfsleistungen erhielt. Er wollte am Schluß seiner Arbeit das Boot reinigen lassen und hatte dort einen kleinen Behälter mit Benzin aufgestellt, als plötzlich die Flüssigkeit explodierte. Kerkhan wurde durch den Aufbruch emporgeschleudert, fiel mit dem Kopf gegen die offene Deckung und stürzte über Bord ins Wasser. Der Unglückliche, der verbrannt und Vater von sechs Kindern ist, wurde zwar sofort an Land gebracht, doch verlor er nach wenigen Augenblicken. Die beiden Arbeiter erlitten Verwundungen im Gesicht, an den Händen und am Kopf. Der Verletzte wurde in die Krankenhaus gebracht.

* (Zurückgekehrte Brandkatastrophe.) Nach einer Meldung aus Goarbin brach während eines heftigen Unwetters, das in der Nacht zum 8. er. herrschte, zum dritten Mal in dieser Woche in der chinesischen Vorstadt Subiatam Feuer aus, das den gesamten Ortsteil in einer Ausdehnung von zwei Quadratkilometern zerstörte. Tausende von chinesischen Familien sind obdachlos.

Waren- und Produktendörfer.

Berlin, 8. April. Weizen 1000 kg Met 189,75, Juli 187,75, Sept. 185,25, Met. Roggen 1000 kg Met 173,75, Juli 173,75, Sept. 163,75 Met. Hafer 1000 kg Met 176,75, Juli 176,75, Sept. Met. 1000 kg Met 182,50, Juli 180,50 Met. R. 5 100 kg Met 65,50, Met. 59,70 Met.

Ungefährlich war hier die Stimmung wegen des brachialen Wetters und mitternächtlicher Reize matt. Es genigte jedoch das Gelingen beständiger Kaufkraft, um die Haltung später zu befestigen. Weizen und Roggen haben denn auch den vorgelegten Preisstand wiedererlangt. Hafer war schon behauptet. Großes Getreide wurde fest gehalten. Rüböl war unverändert still.

Viehmarkt.

Leipzig, 8. April. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem südlichen Viehhof zu Leipzig. Auftrieb: 530 Rinder, und zwar 180 Ochsen, 19 Kalben, 170 Kühe, 165 Bullen; 371 Schafe; 943 Ferkel; 2800 Schweine, und zwar 2800 durchsichtige, mit 3844 Ferkel. Preis: Ochsen: I. 86, II. 79, III. 70, IV. 60 Met. für 50 kg Schlachtgewicht; Kalben und Kühe: I. 80, II. 75, III. 69, IV. 62, V. 55 Met. für 50 kg Schlachtgewicht; Bullen: I. 78, II. 74, III. 68 Met. für 50 kg Schlachtgewicht; Rinder: I. 56, II. 52, III. 40, IV. Met. für 50 kg Lebendgewicht; Schafe: I. 42, II. 40, III. 36 Met. für 50 kg Lebendgewicht; Schweine: I. 55, II. 53, III. 50, IV. 45 - 50 Met. für 50 kg Schlachtgewicht. — Verkauf: 150 Rinder, und zwar: 171 Ochsen, 19 Kalben, 174 Kühe, 131 Bullen, 371 Rinder, 466 Schafe, 2249 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen mittelmäßig, Rinder langsam, Schafe und Schweine mittelmäßig.

Anzeigen.
Für diese Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
Die Verlobung unserer lieben Tante
Johanne Rosine Poley
findet nicht Donnerstag den 11. April um 2 Uhr,
sondern um 3 Uhr statt.
Von dem von den höchsten Behörden festgestellten Angehörigen werden mit Genehmigung der Aufsichtsbüro für 1907 an Gemeindefeuerern erhoben 150 Proz. Zuschlag zur Staatsentlohnung u. zu den geringsten Normalfeuern, 180 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 50 Proz. Zuschlag zur Betriebssteuer.
Merseburg, den 4. April 1907.
Der Magistrat.
Die Gewerkschaft „Arbeiter“ nebst ihren 1000 Mitgliedern hat durch ein Anschlagsheft mit der Station Frankfurt zu verbinden. Das projektierte normalmäßige Gles muß den Frankfurter-Spergauer Kommunalratsbezirk unterliegt. Die Gewerkschaften überarbeiten und in diesem Zusammenhang eines jeden Teils des fraglichen Weges erforderlich.
Der Plan liegt im Amtsbezirk zu Frankfurt öffentlich aus.
Das Vorhaben wird hiermit mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen bis zum 1. April 1907 an die Gewerkschaft des Anschlagsheft bei dem unterzeichneten Amtsvorsteher schriftlich oder zu Protokoll anzubringen sind.
Frankfurt, den 28. März 1907.
Der Amtsvorsteher.
v. Weiz.

Auktion
im Stadt. Leibhause zu Merseburg.
Mittwoch den 1. Mai 1907
von 9 Uhr ab
der nicht eingetragenen Pfandstücke von 27.451-29.350, enthaltend Gold- u. Silberwaren, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc.
Die etwaigen Ueberbühle können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 8. April 1907.
Der Verwaltungsrat.
Behrender.
Stube und Kammer zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Preisstraße 13.**
Das von Herrn Goldschmidbauer Zimmer teil langen Jahren bewohnte Logis ist mit allen ohne Verfall zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.
H. Kellermann, Gottschalkstr. 16.
Eine Wohnung ist zu vermieten. **Wolfsgraben 16.**
Familien-Wohnungen zu 96, 78 u. 70 M. zu vermieten. **Saalstraße 13.**

Herrschafliche Wohnung
1. Etage ist zum 1. Okt. zu vermieten.
Ernst Engel.

Barriere-Wohnung
zu vermieten u. zum 1. Okt. zu beziehen. Preis 325 Mark. Näheres in der Exped. d. Bl.

In meinem Hause **Hausstraße 5** wird 1. Oktober die obere Etage frei, bestehend die Hausmannswohnung zum 1. Juli. Ich bitte darauf Reflektierende, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Hari Erdmann, Behmer bei Nothau.

Oelgrube Nr. 7 ist eine freundliche Familienwohnung im ersten Stock, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Bodenraum, Keller u. Toilette, zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen. Preis 154 M. p. a.

1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten.
Antständer 8.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober 1907 zu beziehen.
Leipzigstraße 79.

Wohnung mit einem Garten im Preise bis zu 400 M. zum 1. Oktober geüht. Offerten unter **II** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möblierte Stube mit Kammer zu vermieten. **ar. Ritterstr. 6.**

Möbliertes Zimmer für 2 Herren oder Damen zu vermieten. Zu erfragen im Restaurant „Tiefer Keller“.

Einfach möblierte Stube sofort zu vermieten. **Preisstraße 16.**

Zu meinem Hause **Markt 8** ist der Laden mit Ladeneinrichtung nebst großem Hinterladen mit Oberlicht u. die 1. Etage vom 1. April 1908 ab sofort zu vermieten.
Amalie Steckner, Bangstr. 11 I.

Waden mit Wadenstube zum 5. sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres **Wendaustraße 1.**

Hausverkauf.
Ein Wohnhaus mit 2 Logis und Stallung in Markranstädt zu verkaufen. Zu erfragen bei **Herrn Kutzmarek in Wittig 3, Leipzig.**
Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes

Piano wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **500** an die Exped. d. Bl.

Guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen. **Egliberg 10, 2. Et.**

Große Auswahl
fertiger Knaben-Anzüge.
Gute Stoffe. Dauerhaft gearbeitet. In allen Größen.
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Konfektion-
Arbeiterinnen und Arbeiter
finden dauernde, lohnende Beschäftigung (Wochenlohn) bei
Aug. Polich, Leipzig.

2 gutehaltene Bettstellen nebst Sprungfedermatrasen, für Schüler passend, sind preiswert zu verkaufen.

Adolf Malprichts Tischlerei, neue Hallestraße.

Ein junger Hahn, Glattem-Rasse, 11 zu verkaufen. Näheres **Neumarkt 79.**

Ein Arbeitspferd ist billig zu verkaufen. **Gottschalkstr. 16.**

Doppelter Musik-Automat guterhaltener ist wegen Verheiratung sofort billig zu verkaufen. Näheres **Schelle, ar. Ritterstr. 11.**

Ein Kinderwagen ist billig zu verkaufen. **Schmalestraße 17, 1. Et.**

Prima Zohlenfleisch empfiehlt **Hofschlächterei von Ww. Beyer, Tiefer Keller 1.**

Otto Schömburg's Gärtnerei empfiehlt in großen Beständen **Palmen, Blattpflanzen, sowie blühende Topfpflanzen** Sämtliche **Binderarbeiten, als Zinkets, Stränke, Kränze und Gafeldekorationen** werden ausgeführt. Auch das Anfrachten von Gärten und Pflanzung von Samen und Pflanzen festlicher Art wird übernommen.

Gut erhaltene Schulbücher der gehobenen Knabenschule, Klasse 4, billig zu verkaufen. **Zammstraße 2.**

Graziella.

Dieses Korsett besteht infolge seiner genialen Konstruktion eine wirklich elegante Figur es bewirkt die hochmoderne Haltung, lange feine Taille, schlanken Leib und Hüften und ist äußerst annehmlich und bequem im Tragen. Man achte auf die Marke **W C 57 953** Allein zu haben bei **Franz Lorenz, Jub. Carl Eberhardt.**

Große süße Apfelsinen
Dp. 50 Pf. empfiehlt **W. Schumann, Unteraltersburg 20.**



Photographisch. Atelier Rud. Arndt, Merseburg, Gothardsstr. 25

42 Stück futterfeste Absatzferkel sowie 30 Pfund Gurkenkerne (lange Schlange) hat abzugeben
H. Koblenz, Köfien Nr. 12.

Pa. Med.-Ungarwein
 Liter 2,50 Mk.
Pa. Portwein gar. rein
 Liter 2,50 Mk.
feinsten ital. Rotwein
 Liter 1,30 Mk.
 direkt vom Fass.
Neumarkt-Drogerie
Hermann Emanuel.

Meine Wohnung befindet sich während des Baus
im Hofe rechts, 1 Treppe.
Frau D. Wengler,
 Stellensmittlerin, Preussstr. 14.

Evangel. Arbeiter-Verein.
 Am Sonntag den 14. April er. abends 8 Uhr findet unser
Familienabend
 im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle statt.
 Programme wollen unsere geehrten Mitglieder von Sonntag den 7. d. M. ab beim Kassierer Herrn **C. Rauch** in Empfang nehmen.
 Unsere sonstigen Freunde und Gäste mit ihren erwünschten Angehörigen sind uns herzlich willkommen.
 Der Vorstand.

Verein ehem. Jäger u. Schützen.
 Morgen Donnerstag Monatsversammlung im Saale des Hofes. Um zahlreiches Erscheinen ersucht.
 Der Vorstand.

Waterland.

Donnerstag
Schlachtfest.

Bergschlösschen.

Morgen
Schlachtfest.

Deute abend Brautmarkt.

Brenkischer Adler.

Wittwoch
Schlachtfest.

Goldne Angel.

Mittwoch
Schlachtfest.

Dieters Restauration.

Mittwoch
Schlachtfest.

frische hauschlacht. Wurst

Donnerstag
G. Fischer, Weihenfelder, Str. 23.

hausgeschlachtene Wurst

Donnerstag
C. Tauch.

fr. hausgeschlachtene Wurst

Deute Mittwoch
A. B. Sauerbrey Nachf.

hausgeschlachtene Wurst

Donnerstag
Friederike Vogel, Rossmarkt 9.

Kaufmann,

firm in allen kaufmännischen Geschäften, künftiger
Korrespondent,
 sucht per 1. Juli 1907 anderweit Stellung.
 Offerten unter **M O** an die Exped. d. Bl.
 erbeten.

Caramel-Malz-Bier
 aus der Malleschen Exportbier-Brauerei von
Fr. Günther, Halle a. S.

Aerztlich empfohlen.
Fast alkoholfreies Tafelgetränk.
 Aus bestem Caramelmalz und Hopfen, unter Verwendung feinsten Raffinade.
 Alleiniger Vertreter für Merseburg und Umgegend
Chr. Bohm, an der Geisel 6.

Baumaterialien.
Stern-Cement, Portland-Cement,
Geraer Graufalk, Stuck-Gips.
Glasirte Tonröhren und sämtliche Formstücke.
Zontrippen und Tröge
 für Oefen, Kuche, Jungvieh, Pferde, Schweine.
Eisen-Aufsätze. **Dunsthanden.**
Flurplatten in verschiedenen Mustern.
Schamotte-Steine und Mörtel.
Dachpappen. **Dachteer.**
Glasdachziegel.
Eduard Klauss, Merseburg.

Meine Sortimente neuer
Woll-Mousseline
 enthalten einfache kleine Karos, Streifen und Punkt-
 muster, sowie andere Muster modernsten Styls in viel-
 seitiger Auswahl.
Meter 90 Pig. bis 1,60 Mk.
 Auf alle Einkäufe 5 Prozent Rabatt
 in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.
Theodor Freytag,
 Merseburg, Rossmarkt 1.

DURKOPP



DIANA ELECTRA
 Fahrräder allen voran!

DURKOPP & CO. ACT. GES. BIELEFELD.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Welt-Panorama.
 Besteigle Woche.
Von Madeira nach Süd-america.
 Hochinteressante Reise.

Ein Kind
 (6 Wochen alt) wird in gute Pflege gegeben.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Hausbursche,
 circa 16 Jahre alt, wird sofort gesucht.
Nordsee-Halle.

Einige tüchtige Maurer
 werden noch angenommen.
A. Sommer, Föderndel.

Tücht. Malergehilfen u. Anstreicher
 werden sofort gesucht. Zu erfragen in der
 Exped. d. Bl.

 **Grube von der Seydt bei Ammendorf.**
Förderleute
 gesucht. Vom 1. Mai ab ist
 daselbst Schichtlohn für ledige Leute vorhanden.

Kräftige Arbeiter und Burschen
 finden jederzeit lohnende Beschäftigung.
Königs-mühle.
 Kräftiger geübter und zuverlässiger

Bader
 Papstparenfabrik
B. A. Blankenburg.

2 Arbeiter
 werden angenommen.
Gelbe Erde-Grube,
 Kirch-Allee.

Frauen und Mädchen,
 die möglichst schon in Kantinenarbeit geübt
 sind, finden dauernde Beschäftigung bei
C. Görlling.

Kinder-Frau.
 Für 2 u. Kinder eine Frau oder ein
 Mädchen für nachmittags eventl. auch nur für
 einige Tage in der Woche sofort gesucht. Zu
 erf. in der Exped. d. Bl.

Junge Engländerin,
 die fließend deutsch und französisch spricht,
 Gramen als Lehrerin für hoh. Tochterkinder
 geeignet, auch für Privatstunden jeder Art
 zu geben. **Goltesstraße 11 a. part.**

Tüchtige bessere Verkäuferin
 für die Leitung eines Konfektionsgeschäfts ge-
 sucht. Kantionsfähige Bewerber, möglichst ein-
 seltige Bäuerstochter, bevorzugt. Offerten unt.
A Z 100 an die Exped. d. Bl.

Aufwartung
 Gräberstr. 1. pt.
 Junges Mädchen als

Aufwartung
 Lindenstr. 5. part.
 gesucht

Eine Aufwartung
 für Vormittag gesucht. Zu erfragen in der
 Exped. d. Bl.

Junges Mädchen oder unabhängige Frau
 für Vormittag sofort gesucht
Weiße Mauer 14 1.

Aufwartung
 für den ganzen Tag gesucht.
Liddy Börner, Gutenbergstraße 13.

Am 1. Feiertag im Schloßgarten ein
braun. Pelztragen gefunden.
 Abzugeben beim **Schloßhüter**

Ein Hund ausgelassen. Gegen Entlohnung
 der Anfertigungsgebühren und
 Futterkosten abzugeben **Höfen Nr. 15.**

Berngardiner Schäferhund
 ausgelassen. Abzugeben gegen Anfertigungs-
 gebühren und Futterkosten **Höfen Nr. 15.**
 Der heutigen Anzige liegt ein Fro-
 ststück der Stadtpolizei Köhntz betreffend
Hoffmann's Zigaretten bei

Verantwortliche Redaktion Druck und Verlag von E. G. Böhler, in Merseburg.



